
UC-NRLF
B 3 119 662



Programm

der

höheren Bürgerschule zu Northeim,

womit

zu der, am 27. März, morgens um 8 und nachmittags um 2 Uhr stattfindenden,

öffentlichen Schulprüfung

ergebenst einladet

G. J. Penningerholz,
Rector der höheren Bürgerschule.



Inhalt:

Northeim 1874.

Druck der Univers.-Buchdruckerei von E. A. Huth in Göttingen.



Ueber die dialektischen Eigenheiten des Ulrich Bonerius.

§ 1. Daß Ulrich Bonerius (am Ende des 13. oder zu Anfang des 14. Jahrhunderts) in der Stadt Bern geboren ist, und der Dialect, in welchem seine unter dem Namen des Edelsteines auf uns gekommenen Fabeln geschrieben sind, ein Dialect, der von der strengmittelhochdeutschen Sprache in den Lauten, der Wortbildung und der Wortbiegung merklich abweicht, als der altschweizerische oder vielmehr als der alemannische bezeichnet werden muß, dürfen wir nach den klassischen Forschungen Weinholds (Alem. Gramm. Berl. 1863) ohne Bedenken als völlig feststehend betrachten (s. auch noch Benecke, Vorber. zur Ausg. des Edelst. 1816 S. XXIX fg.*) und besonders Pfeiffer, Vorw. zur Ausg. des Edelst., S. IX fgg.). Muß es daher durchaus überflüssig scheinen, uns bei diesem Gegenstande länger zu verweilen und vereinzelte abweichende Ansichten (wie die Karl Hagens, welcher den Edelstein auf fränkischem Boden entsprungen sein läßt; Deutschlands litter. und relig. Verhältn. im Reformat. Z. A., Bd. 1 S. 166.) einer Beurtheilung zu unterwerfen, so kann der Zweck dieses Aufsatzes kein anderer sein als der: diejenigen Puncte aufzuweisen, in welchen die Sprache des Edelsteines von dem gemeinen Mittelhochd. sich unterscheidet und jene

*) Unter diejenigen Worte, welche Benecke an dieser Stelle als specifisch schweizerische anführt, ziger, vluo u. s. w. gehört auch das Wort wen, welches „man" bedeutet; Boner 11, 56; 22, 1; 31, 40 u. öfter. (Daneben findet sich freilich auch man, z. B. 32, 27; 53, 40. 64). Weinh. S. 20 u. 130. Dagegen findet sich in dieser Bedeutung die Form wan im 12. Jahrh. bei Dietmar v. Aist (Wackern. altdeutsches Leseb. 214, 2), im 13. aber bei Walther v. d. Vogelw. (36, 4; 73, 35 Lachm.) u. Hugo v. Langenstein (Wackern. 757, 39), zumal im Anfange der Rede (Wack. Wörterb. unter d. W. man).

landschaftlichen Eigenheiten sich wahrnehmen lassen, wobei es sich übrigens von selbst versteht, daß wir uns an die Pfeiffersche Textesrecension (Lpz. 1844) halten und andrerseits die Frage unerörtert lassen, wie vieles dem Dichter selbst und wie vieles dagegen den Abschreibern anzurechnen sein möge.

§ 2. Was nun also die Lautlehre u. zwar zunächst den Vocalismus betrifft, so dürfte Folgendes vorzüglich Beachtung verdienen:

1) Unechtes a steht für gebrochenes ë (Weinhold S. 16) in dem Worte har (huc) Bon. 5, 14; 15, 31; 33, 6 u. öfter. Vergl. Wackern. Wörterb. unter hër; Grimms Gramm. 1³, 130, 1; Hahns mhd. Gr. 2, S. 96. Weinh. S. 292. — Ebenso für e in den alterthümlichen Formen dannan (8, 28; 21, 46. 60; 27, 30 u. s. w. Freilich findet sich daneben die abgeschliffene Form dannen, z. B. 33, 30), hinnan (11, 53; 42, 53) und innan (43, 98) aus dânana, innana u. s. w. entstanden; vgl. die Nachweisungen bei Wackern. im Wörterb. unter diesen Wörtern, bei Hahn a. a. O. u. Weinhold S. 15, 222, 290, 291. — Minder auffallend ist das a in schamlîch (20, 48; ebenso bei Rudolf v. Ems, Wack. 599, 10. 12.; die gewöhnlichere Form war wohl die mit dem Umlaute, schemlîch; s. Wack. Wörterb. unter d. W.), da in den mit lîch zusammengesetzten Wörtern das î in lîch nicht durchgängig den Umlaut des Vocales im ersten Theile der Zusammensetzung hervorruft (Hahn 1, 15; 2, 54). Von Unterlassung des Umlautes, der in der gebildeten Sprache als festes Gesetz galt, gegen dessen volle Durchführung sich die Mundart freilich wehrt (Weinh. S. 14 fg.), finden sich übrigens bei Boner noch mehrere Beispiele, wie in lugner 37, 44 (ebenso im 14. Jhd. bei Jak. v. Koenigshofen u. im Spiegel der Minne; s. Wack. Wörterb. unter d. W. Die gewöhnliche Form war lügener; ahd. luginâri. Die Form lügner findet sich indessen auch bei Boner selbst; 55, 18.); klôsterlugner 84, 83; lugimæren 84, 76; verrâter 18, 46 (So im 12. Jhd. im Kaiser Karl vom Pfaffen Konrad verrâtâre bei Wack. 235, 18.), schalle 69, 15. 23. 26. 29. 35. 39. 50. 52. 53. 54., um vor der Hand einiges zu übergehen, was bei der Conjugation unten seine Erwähnung finden wird. Andrerseits freilich stoßen wir bei Boner auch auf den Umlaut des Vocales in Wörtern,

welchen der Umlaut eigentlich gar nicht zukam, z. B. menig 53, 30; zesemen 8, 25; 48, 136; 94, 52 (s. über beide Hahns mhd. Gr. 1 S. 15.); erbeit 4 Ueberschr.; 4, 24. 39. 40; 15, 66 u. s. w. (Wackern. im Wörterb. unter arbeit bemerkt, daß im 14. Jhd. in diesem Worte zuweilen der Umlaut hervortritt; s. auch Weinh. S. 17, das mhd. Wörterb. von Benecke u. Müller unter d. W.); välsch (Was die Schreibung betrifft, so findet sich ä für e ferner in den Wörtern wälsch 33, 22; välkelîn 18, 17; vätterlîch 22, 65; vgl. Weinh. S. 17. Grimms Gr. 1³. S. 131, 1 u. S. 165) 33, 21 (dîn stimme ist välsch, dich hilfet weder tiutsch noch wälsch); gehebt part. præt. statt gehabt von haben, hân 46, 36; 48, 3 (dieselbe Form Wackern. Leseb. 937, 9: den krieg den die herren und die stette des bundes wider einander gehebt hânt, s. Weinh. S. 385); gewæfent statt gewâfent 84, 12; mergtes 53, 34 (vom nomin. margt). „Nach dem eigenthümlichen Gesetze des Gegendrucks, das in den Mundarten arbeitet, steht jener Abneigung gegen den Umlaut die Neigung zu unechter Trübung des a in e gegenüber" (Weinhold, a. a. O. S. 15).

2) Das æ ist in e abgeschwächt in den Wörtern, welche aus einem Substantiv und dem Adjectiv bære zusammengesetzt sind (vgl. Weinh. S. 20, 269. Hahn 2, S. 53 fg.), wie in dankber 22, 43; 47, 125. 127; kosper 69, 55 (für kostbære. So kostber bei Jak. v. Koenigshofen, Wack. 931, 24. Der Abfall der Lingualtenuis übrigens zeigt sich bei Boner auch in geislîch 2, 27; 4 Uebersch.; 43, 44. 69. u. in gewan = comparatus 10, 28; vgl. Hahn 1 S. 33 u. 2 S. 143. Weinh. S. 138 u. 140. Ueber die Verwandlung der media b in die tenuis p s. Hahn 1 S. 44 fg.; vgl. klagpar bei Niclas v. Weyl, Wack. 1042, 17). Dieselbe Abschwächung finden wir bei Boner außerordentlich häufig (Die einzige Ausnahme ist vielleicht lusenæren 84, 75, welches mhd. losenæren heißen würde) in den ahd. auf âri ausgehenden (Hahn 2 S. 24) Masculinis auf ære, wie velscher 6, 46; gelîchsner 18, 35. 44; lôner 19, 31; schirmer 26, 24. 37; hüeter 28, 5. 24; verrâter 18, 46; jeger 3 Ueberschr. u. 3, 15. 31; 32 Ueberschr. u. 32, 1; richter 35, 29; 57, 75; lugner 37, 44; lügner 55, 18; klôsterlugner 84, 83; rouber 59, 20; morder 61, 4; pfleger 62, 5; trieger 64, 26; zolner 76 Ueberschr. u. 76, 13 u. s. w.; lêrer 93 Ueberschr. u. 93, 42.

43 u. s. w. Vgl. Weinh. S. 219 fg. — Ebenso entstand e aus i durch Abschleifung in der Betheuerungsformel samer got 33, 23; 43, 56; 61, 31; 63, 54 (das ursprüngliche samir got steht 6, 7; 14, 32); was jedoch deshalb nicht auffallen kann, weil sie zu den gangbarsten Formeln gehörte, solche Formeln aber sich durch den vielen Gebrauch allmählich abzunutzen und selbst bis zu dem Grade entstellt zu werden pflegen, daß man ihre ursprüngliche Gestalt kaum mehr herausfindet, wie das zummer aus dem 15. Jhd. bei Wackern. 1018, 15 neben sumer in der Hdschr. C. in Boner 43, 56 durch Verdumpfung von a in u zu erklären, s. Weinh. S. 31. 317. (Uebrigens bemerke ich, daß man auch im König Rôther, der im mittelniederdeutschen Dialecte geschrieben ist, für mir mer, Wack. 226, 25; 234, 28, u. für ir er liest, Wack. 232, 17.). — Von diesem Vocale e mag dann hier endlich noch erwähnt werden, daß er bei Boner abweichend von der für das Mhd. geltenden Regel hie und da bei voraufgehendem kurzen Vocale u. Liquida (also wo e stumm ist) vor Synkope und Apokope bewahrt bleibt, wie in geboren 43, 4; wëret 55, 68; gespile 6, 3; 30, 10; vgl. Grimm 1³ S. 125; Vilmars Gramm. S. 23, 1.

ë ist in dem part. præt. wërden 47,100. an die Stelle von o getreten, wie man sonst wohl dërt für dort (Weinh. S. 290), kërn für korn findet (Grimm 1³ S. 141 fg. Auch in e pflegt das o überzugehen, z. B. Burgenden, dert; Hahn 1 S. 4.). An der Stelle von ü erscheint es aber in wërken (42, 13), welches dem mhd. würken entspricht (wenn man nicht annehmen will, daß jenes ein ganz anderes Wort ist, nemlich das alte wërchôn, wërkôn, welches in Schriften aus dem 9., dem 10. u. dem 12. Jahrh. uns begegnet, Wackern. 71, 35; 72, 6; 125, 3; 192, 16.).

Es muß ferner als mundartliche Eigenheit bezeichnet werden, wenn ê die Stelle von æ (z. B. wêr für wære 25, 13; 79, 12; gebêrde für gebærde 43, 86; 1, 33; s. Pfeiffers Vorwort S. XI. Weinh. S. 40.) und in dem Worte wênde 57, 11. 25; 82, 18 (verdichtet aus weinde — welches man 63, 7. 20 antrifft — wie wênec aus weinig; vgl. Hahn 1 S. 6 fg. u. Weinh. S. 37 fg.) die von ei vertritt.

3) Ganz vorzüglich weit ist der Gebrauch des Vocales i bei Boner ausgedehnt, so daß man wohl behaupten darf, von sämmtlichen Eigenthümlichkeiten in seiner Sprache müsse diese gleich auf

den ersten Blick jedem am meisten auffallen. Vergleichen lassen sich in dieser Beziehung aus dem 13. Jahrh. Hugo v. Langenstein (heil. Martina, Wackern. 755—768), aus dem 14. Heinrich Suso (Wack. 871—888) und aus dem 15. Hugo v. Montfort (Wack. 949—954). Vgl. Weinh. S. 24 fgg.

So begegnen uns neben genzeklîch 2, 25; herteklîch 5, 18; grimmeklîch 41, 34 (Weinh. S. 267 fg.) die Formen lidig 35, 50; meistig 43, 2; unschuldig 5, 41; schuldig 5, 40; almechtig v. d. anvange d. buoch. 3; übervlüʒʒig ebendas. 16; müeʒig ebendas. 50, 51; inwendig ebend. 72; manigvalt ebend. 57 u. 3, 1; unwirdiglîche 1, 9 u. s. w.; u. neben sælekeit v. d. anv. d. buoch. 33; üppekeit 1, 34; 4, 49; hertekeit 2, 9. 31; giftekeit 3, 13; süeʒekeit 2, 18; 4, 11. 27; unstüemekeit 66, 13 die Formen almechtikeit v. d. anv. d. b. 7; vürsichtikeit 23 Ueberschr. u. s. w. Vgl. Weinh. S. 224 fg.

Für urliuge, urlouc sagt Boner 24, 37 u. 29, 25 urlig (vgl. Graff 2, 96 u. 137. Weinh. S. 41, 265.); für pfert (phert) 50, 6 (wie im Ahd.; s. Graff 3, 346. 347) pherit. Die Herberge heißt bei ihm 48, 75. 119. 138; 74, 18 wie noch jetzt in der Schweiz (s. Wackern. im Wörterb. unter d. W. Weinh. S. 24 u. 25) herbrig (Die Entstehung dieser Form erklärt sich wohl aus dem Vergleichen folgender ahd. Formen, Graff 3, 175 fg.,: heriperiga nom. plur.; herebirgon gen. plur.; herebirga acc. plur.; sie heriberigint, herbirgont; er heriperagota; heriberagonti, heriberagonte partc. act.; kiheriperagote partc. pass.).

Die auf în ausgehenden substantiva neutr. gen., namentlich die Deminutiva auf lîn läßt er gern mit bloßem i ohne n auslauten; z. B. küssi 95, 79 (genet. küssîns 95, 83*)); tierlî 43, 68; esellî 82, 16. (Grimm Gr. 1 S. 382 ed. Scherer verweist auch auf Flore 11ᵃ 35ᶜ). — Was aber die Frage betrifft, ob jene Form der Deminutiva eine organische genannt werden müsse oder aber eine Verstümmelung, so erscheint es angemessen, die

---

*) ahd. kussi, kussin = pulvinar; Graff 4, 524. Das zuorûnen ist also als im Bette geschehen zu denken; pars pro toto. Oder die Frau nahm die osculatio zu Hülfe; kussjan ahd. inf. Oder soll man an kôsen denken? ahd. kôsi neutr. Graff 4, 505. An eine Deminutivbildung von quënâ kon kone (γυνή) wird aber wohl schwerlich zu denken sein.



hierauf bezüglichen Worte Hahns u. Schotts mitzutheilen. Jener spricht sich nemlich hierüber 2 S. 147 fg. so aus: „Nicht allgemein, sondern nur gewissen Landstrichen eigen scheint es gewesen zu sein, wenn dies Suffix (elîn, lîn) ohne n erscheint z. B. künegli u. s. w. Es fragt sich nur, ob der Wegfall dieses Consonanten nur im nom. sing. oder in allen casibus und beiden numeris statt finde. Im Allgemeinen scheint ersteres zu gelten u. s. w." Schotts Ansicht dagegen, die deutsch. Colon. in Piem. S. 183, ist folgende: „An der Deminutivendung fehlt dem Silvischen, wie dem Hochdeutschen der ältesten Zeit, theilweise das bezeichnende n. Das Mhd. bildet aus hûs ein hiuselîn, das Ahd. dagegen hatte hûsili, dem sich erst in den Biegungen abwärts ein n anhängt: hûsilines, husiline, u. in der Mehrzahl husilinô, husilinum. Derselbe Unterschied im Silvischen u. s. w." Damit stimmt im wesentlichen Weinh. S. 232 fgg., welcher nachweist, daß die Bildung der Deminutive durch Antritt von i (ja) die ursprüngliche ist, daß die Deminutiva in -i auch ohne antretendes n flectieren, mithin der vocalischen Declination angehören, und daß die Deminutivbildung auf li als eine ganz selbständige und gleich alte neben der auf lîn bestand.

Dann gehören hierher namentlich die im Mhd. auf e ausgehenden Substantiva, nemlich

hirni 74, 80 stn. Ebenso im ahd.; Graff 4, 1035 (mhd. hirne).

stücki 9, 19 stn. Im ahd. stucchî; Graff 6, 631 (mhd. stücke).

widerhiuzi 66, 5.

grœzi 92, 43. Im ahd. grôzî; Graff 4, 337.

stf. undankbæri 11 Ueberschr.; 47, 123. Im ahd. (un)danchpârî; Gr. 5, 169 (mhd. undancbære).

„ schœni 1, 16; 38 Ueberschr.; 38, 34; 39 Ueberschr.; 39, 23; 51, 29; 81, 36. 67. Im ahd. scônî; Graff 6, 516 (mhd. schœne).

„ bürdi 12, 31; 89, 31. Im ahd. burdî; Gr. 3, 162 (mhd. bürde, wie es auch 12, 14 steht).

„ snelli 31, 9. Im ahd. ebenso; Gr. 6, 847 (mhd. snelle).

„ gehôrsami 33 Ueberschr. Im ahd. gahôrsamî; Gr. 4, 1009.

„ swerzi 39, 4. Im ahd. suarzî; Gr. 6, 900 (mhd. swerze).

stf. liebi 39, 39; 67, 48; 91, 25. Im ahd. liubî; Gr. 2, 56 (mhd. liebe).
„ güeti 43, 1. Im ahd. gôtî guotî guatî; Gr. 4, 166 (mhd. güete).
„ decki 51, 5. 50. Im ahd. dekî; Gr. 5, 103 (mhd. decke).
„ lugi 62, 81 (cf. lugimæren 84, 76). Im ahd. ebenso; Gr. 2, 136. (mhd. lüge).
„ kalwi 75, 22. Im ahd. chalawî; Gr. 4, 383 (mhd. kalwe).
„ sterki 83 Uebsch. Im ahd. starchî; Gr. 6, 717 (mhd. sterke).
„ swæri 87, 9. 13. Im ahd. suârî; Gr. 6, 891 (mhd. swære).

Als unorganisch müssen wir aber das i des Genetivs in dem Compositum heftishalp 77, 39 bezeichnen, da nur im Nomin. der erste Theil das i haben könnte; ahd. heftî stn. manubrium (Graff 4, 744): Weinh. S. 242. Es ist einfach auf die Neigung des Alemannischen zur Wandlung des e in i zurückzuführen.

Das i dagegen, welches bei Boner fast durchgängig in den Verbalendungen der 1. Perf. sing. conj. præt.; der 2. P. sing. conj. præt. (bei dem unregelmäßigen müezen auch præs.); der 2. P. plur. conj. præt.; u. endlich der 3. P. pl. conj. præt. (bei müezen u. mügen auch præs.) anzutreffen ist, muß an sich wiederum für organisch, durch das Ahd. begründet gelten; es bleibt jedoch nach Weinholds (S. 344) richtiger Bemerkung schwer zu beweisen, ob es die Fortsetzung des echten alten oder aber die mundartliche Gestaltung des e ist. Die Fälle sind folgende:

wölti 15, 48; 85, 8 (Weinh. S. 406—410).
sölti 26, 14; 85, 17. 18.
liezist 12, 9.
hætist 14, 14; 22, 37 fgg.
müezist 22, 22; 81, 25.
möchtist 22, 44; 45, 24. 28.
söltist 65, 45; 69, 38; 81, 26.
genuzzist 51, 17.
gewünnist 77, 22.
möchtint 23 26.
söltint 94, 16. 18.
wærin 16, 2; 24, 32; 27, 16 u. öft.
mügin 52, 59; 62, 21. möchtin 23, 46; 25, 11 u. öft.
müezin 6, 46.

müestin 11, 20; 40, 26.
söltin 44, 4. 8; 58, 19; 69, 53.
hætin 44, 16; 60, 39. 40.
gelægin 26, 18.
gespîstin 49, 63.
kæmin 72, 18.
gæbin 85, 32.
tætin 94, 25.
buttin 85, 34. Ueber die meisten dieser Flexionsformen findet man weitere Belege bei Weinh. S. 363—378.

4) o steht für u in dem neben began (21, 47; 35, 44 u. s. w.) uns 20, 39 begegnenden præt. begonde von beginnen (s. Hahn 1 S. 74; Weinh. S. 26 fg. 3 A.). — Zuweilen hat es dem Umlaute ö Platz machen müssen, wie in dört 55, 38 (s. Benecke-Müller unter dort); vrösch 6 Ueberschr. u. s. w.; 46 Ueberschr. u. s. w.; 68, 19; sölkem sölken 35, 64; 51, 64; wölt 3, 42; 11, 15. 29; 28, 26; sölt 89, 11. 12 (u. in den anderen eben unter i angeführten Formen wölti, sölti u. s. w.); vgl. Grimm 1³, S. 155. Weinh. S. 29. 395. — Durch dieses ö ist ferner das ü in vörcht 22, 22; das ë in erlöscht 80, 31 (Grimm a. a. O.); und das e in grânâtöpfel 48, 114 sowie in vrömde, vrömdiu 1, 39; 79, 14 (Walther v. d. Vog. 100, 17; vgl. Grimm a. a. O. Hahn 1, S. 5) verdrängt (Weinh. S. 30).

5) u findet sich für i in wuste 57, 57 (das præs. heißt ich wisse, ich wische nhd.; dialektisch ich wüsche, Wackern. 999, 26; von dieser Nebenform nun ist jenes præt. durch Rückumlaut gebildet) u. in entrunnen 23, 12 (s. Pfeiffer zu d. St. Weinh. S. 31.). Dieses letztgenannte Wort erscheint übrigens bei Boner an einer anderen Stelle (62, 12) in der Form entrünnen Weinh. S. 33 „infolge vertiefter Aussprache des i", wie (88, 30) zwürent für zwirent (wie bei Jakob v. Koenigshofen Wackern. 934, 8. Die ahd. Form ist zuiront oder mit der mhd. gleichlautend zwirent; Graff 5, 722; vgl. Hahn 2, S. 100 u. Pfeiff. a. a. O. S. 197). Dann steht ü für e in dem ptc. præs. brünnent 38, 40 (s. Pfeiff. a. a. O.); für u in dem ind. præs. süllen 37, 5 u. öft. (wofür jedoch auch sullen vorkömmt, z. B. 32, 20. Weinh. S. 385) u. in dür (= durch) 99, 32 (ebenso in den Predigten aus dem 12. Jhd. bei Wackern. 302, 1); endlich für o in der Conjunction

üb (= ob, wenn) 3, 62; 4, 46; 21, 8. 10. 14 u. öft. (Dieselbe Form in den eben erwähnten Predigten bei Wackern. 304, 7. Im 9. Jahrh. upi, Bruchst. vom jüngst. Ger. ebendas. 70, 17; im 10. u. im 11. Jahrh. ube Wack. 112, 20; 113, 31; 138, 13. Weinh. S. 31.)

6) ei für â in dem Worte hein 1. pl. praes. ind. 15, 11. Wenigstens fassen Pfeiffer (S. 194) u. Grimm (1³, S. 184, 1) es als dialektische Nebenform für hân, u. dazu würde dann das von Schott (a. a. O. S. 152 u. 307 fg.) Angeführte stimmen (vgl. auch das niederd. geit für gât bei Benecke-Müller unt. gange). Wenn Wackernagel dagegen in seinem Wörterb. diese Form unter eigan aufführt, indem er sie durch Contraction aus heigan entstehen, dieses Letztere aber sich zu eigan, wie heischen zu eischen verhalten läßt, so widerlegen ihn die jetzt von Weinh. S. 386 beigebrachten Belege vollständig.

ie steht des Reimes wegen für i in mier 41, 36; 51, 16; 62, 43; eben so, außerhalb des Reimes, kriesin u. kriesi 8, 33 in den Handschriften E a b statt kirsen (= Kirschen) zugleich mit Umstellung des r; vgl. Hahn 1, S. 9. Weinh. S. 61 u. 165.

öi für ei in zöigt 47, 41; erzöigte 16, 24; 24, 27; erzöigen 16, 26; erzöiget 19, 24 (Wack. gibt im Wb. die Formen erzeugen [aus Berthold] u. irzoügen [aus d. Leben der heil. Elisab.] an); für öu in vröide 10 Ueberschr. u. s. w. (so auch Walth. v. d. Vog.; s. Grimm 1³, S. 192 u. 196. Weinh. S. 65 fg.)

uo findet sich endlich für ô in der Conjunction duo 3, 32; besonders im Reime auf vluo, vruo, kuo, zuo u. des Reimes wegen 19, 22; 29, 12; 48, 136; 78, 25 fg.; 95, 59 fg., was sich noch heutzutage in der Sprache des Berner Oberlandes findet (s. Grimm 1³, S. 198; Hahn 1 S. 10; das mhd. Wb. von Benecke-Müller unt. dô, wo das Citat aus Wackern. 565, 2 zu tilgen ist; Weinh. S. 72).

§ 3. Wenden wir uns nun zu den Consonanten, so bemerken wir

a) r an der Stelle des s in den Formen verliurt 58, 79; 80, 35; u. verlôr 75, 21. 55 (neben verkôs 64, 1); s. Vilmar S. 36; Hahn 1, S. 57; Weinh. S. 156 fg., 164 fg.

m in n verhärtet, verschärft oder, wenn man will, verdünnt (vgl. Hahn 1, S. 25) in zoun 51, 3. 49; boun 73, 18 (ebenso

bei Boners ungefähr gleichzeitigem Landsmann Joh. Hadlaub, Wackern. 793, 25); heinlîche 53, 33 (heinlîch bei Ulr. v. Liechtenstein, Wack. 633, 19; dôheinen bei Caspar v. d. Rön, Wack. 1033, 16; hein in der klage Z. 81 [im Reime bei Wack. 697, 14 u. in Hartm. Gregor. Wack. 318, 20]; haingezogen bei Peter Suchenw., Wack. 913,. 12; vgl. auch Heinrîch für Heimrîch); kunst 33, 23; 61, 20; kunt 16, 23. 40; 19, 7; 41, 54 u. öft. (Weinh. S. 131 u. besonders S. 172 fg.).

Im Reime: kunt 3, 9; 15, 64 u. öft.; kan 10, 2; 18, 2 u. ö.; bekan 25, 38; nint 63, 10; nan 20, 14; 47, 54 u. ö.; vernan 25, 33; hein 12, 33; 89, 10; heln 28, 14; vreissan 8, 15; 62, 49.

m ist ausgefallen in signüft 21, 13 (signüst in Handschr. b), wie sonst wohl in vernuft u. s. w. (Weinh. S. 131).

b) Die spirans w im Auslaute: vröuw 15, 42 (s. Hahn 1, S. 30 u. 56); strouw 16, 32 neben haberstrou 51, 41 (vgl. Hahn 1, S. 86; 2, S. 28 fg.).

w für die spirans h im Inlaute in schiuwen 84, 80 (Hahn 1, S. 31; Weinh. S. 130), wie h zuweilen für w steht (Weinh. S. 195) u. w und g mundartlich vielfach unter einander vertauscht werden (Weinh. S. 184). Man irrt, wenn man in schiuwen den Ausfall des h — vgl. Hahn 1, S. 41 fg. — annimmt u. nun das w zur Trennung der Vocale eingefügt denkt, wie es in schriuwe, schriuwen 11, 18; 25, 29 eingefügt zu sein scheinen könnte; vgl. Benecke im Wb. zum Edelst. unt. d. Buchst. w. Auf diese Weise mit Benecke, unt. d. B. g, das g im Inlaut mancher Wörter zu erklären, z. B. in schrîgen 7, 22; in leigen 9, 43; 91, 59, ist ebenso bedenklich (s. Weinh. S. 326, 327), wie in zweiger 72, 25 (angels. tvêgen; Graff 5, 716); in drîger 89, 9 (goth. thrijê); in eiger 49, 29 (s. Graff 1, 59 fg.); in vrîgen 27, 36; gevrîget 24, 11 neben vrîer 24, 19 (angels. frig, freah, freoh; ahd. frige, friiu, frii, friger; Graff 3, 786 fg.; vgl. goth. frijôn). Durch Verhärtung aus j entstand dieses g (vgl. Hahn 1, S. 36 fg. Weinh. S. 183, 192) jedenfalls in vîgent 7, 19; 19, 10. 13; 3, 46; vîgentschaft 95, 75 (goth. fijan); müeget 30, 13; blægen, blægent 46, 14. 30. 43; 84, 37; meiger 78, 45 (lat. major); meige 81, 31 (lat. majus).

c) Was die linguales betrifft, so wird bei Boner im Anlaute vor der liquida r die media an die Stelle der tenuis gesetzt in dem ptc. præt. v. vertriefen: verdroffen 41, 12 (vgl. Weinh. S. 141 fg.); wobei ich darauf aufmerksam mache, daß mit aus dem Umstande, daß Heinrich Glichser die Neigung zu dem Anlaute d zeigt in Wörtern, wo die herrschende ahd. u. mhd. Mundart t verwendet (z. B. drût, drabin, driuwe, dôn, duon, dac), J. Grimm (Sendschreiben an Lachm. S. 65) den Schluß gezogen hat, dem alten Dichter des Reinhart sei der Elsaß als Vaterland anzuweisen.

Die Verbindung nd für ng findet sich in der Vorrede v. 1 (anegênde), u. umgekehrt ng für nd (nt) 21, 28 (tûseng in Handschr. B, während die übrigen tûsent haben); 40. 26; 50, 36; 64, 42 (Weinh. S. 309), ein der alemannischen Mundart sowie dem Elsässischen noch heute vielfach nachweisbarer Tausch; s. Weinh. S. 144.

Die Ausstoßung des d nach l findet statt in entschulgen 35, 64 (nach AD, während BEC entschuligen bieten); Weinh. S. 145.

Wie im Mhd. in anderen Fremdwörtern (z. B. harnasch; s. Hahn 1, S. 35), so ist 48, 20. 83 u. s. w. das sch an die Stelle der spirans s (genauer in Bezug auf unseren Fall: an die Stelle von ss) getreten in dem Femininum eptischîn (wofür Wackern. 731, 34 die Form abbtissinne, Benecke-Müller aber unter abbet die F. eppetisse u. eppedisse anführen (mittellat. abbatissa); vgl. Schott a. a. O. S. 178). Dergleichen ist aus der alemannischen Aussprache ebenso zu erklären, wie der entgegengesetzte Vorgang, die Vertretung des sch durch einfaches s, z. B. in wuste 57, 57 (wofür die Hdschr. C wuschete hat); s. Weinh. S. 155 fg., 161.

d) g für j im Stammanlaut in ginen 9, 14.

gg für ck (veraltete Orthographie; Hahn 1, S. 36 n. 38) in brugg 9, 6; eine noch heute im Alemannischen beliebte Schreibung, s. Weinh. S. 178.

k für ch in vëtke 64, 16 (Plur. v. vëtich oder vëttech) u. in sölken 35, 64; 51, 64 (Walth. v. d. V. 121, 14 selken; vgl. Weinh. S. 177 fg. Hahn 1, S. 39); für g im Anlaute des zweiten Theiles eines Compositums: ieklîch 53, 81 (ebenso bei Heinr. v. Veldeke, Wack. 289, 10).

Im Inlaute ch für h (durch Verschärfung), besonders cht für ht : recht 41, 28; 24, 36; vürsichtikeit 23 Ueberschr.; knecht 24, 35; nicht 24, 43; möcht 24, 44 u. s. w. (Dagegen finden sich z. B. bei Walther v. d. V. die Formen reht, niht, zuht, giht, siht, gedæhte u. s. w.; s. Hahn 1, S. 40 u. 42, Weinh. S. 188 fg. S. 197 fg.). Ebenso im Auslaute ch für h 67, 22 (vich); Weinh. S. 191.

ht für ct (Hahn 1, S. 42, 2) : zuhte 76, 31 (Ebenso zuchte im König Rôther bei Wackern. 234, 13. Der Inf. heißt züken; ahd. zuchjan, præt. zuhta, Graff 5, 621); marchte (von merken) 35, 21. — gt für (kt) ct in margt, mergtes, margte (von dem ahd. markat = nundinæ, Graff 2, 852) 52, 1; 53, 10 fgg.; s. Weinh. S. 182.

Abfall des h im Auslaute: nâ (: dâ) 70, 10; beval (: zal) 98, 67; dür (: stubentür) für durch (Hdschr. C) 99, 32; 95, 10. 39. 54. 69. 75. 76; s. Weinh. S. 198 fgg.

e) Schließlich muß in Hinsicht auf den Auslaut bemerkt werden, daß die media abweichend von dem reinmhd. Auslautgesetze (s. Hahn 1, S. 44) nicht selten für die tenuis steht, und zwar nicht bloß bei vocalischem Anlaute des zunächst folgenden Wortes, sondern auch bei consonantischem. Beispielsweise führe ich an:
belîb (folgt alsô) 58, 81 (neben wîp unde m. 53, 28); vgl. Weinh. S. 116.
lîd (folgt schaden) 24, 42; vgl. Weinh. S. 146.
[unwirdiglîche 1, 9 (neben herteklîch 5, 18; grimmeklîch 41, 34 u. s. w.).]
[manigvalt v. d. anv. d. buoch. 57; 3, 1.]
inwendig (folgt erkennet) v. d. anv. d. buoch. 72.
lidig 35, 50.
unschuldig (folgt ist) 5, 41; (folgt sint) 5, 47.
schuldig (folgt schaden) 5, 40.
mag (folgt der) 1, 43; (folgt gedenken) 2, 37; (folgt sicher) 3, 7 u. s. w.
küng (folgt noch) 24, 6; (folgt des) 24, 16; (folgt kam) 24, 25. Ueber diese Erscheinungen, die auf eine Erweichung in der Aussprache hindeuten, verweise ich auf Weinh. S. 181.

§ 4. Die Flexionslehre betreffend, u. zwar zunächst I die Declination, ist zu merken:

1. Die schwache Bildung von Substantiven, welche sonst

stark declinieren: hunden (: stunden, gen. sing.) 12, 3; vischen 15, 19; kinden 43, 6; 33 Ueberschr.; 97 Ueberschr.; liuten 84, 77, im gen. plur.; vgl. Hahn 1, S. 93. Weinh. S. 415; tuochen 48, 61; dingen 25, 61; buochen 99, 14; tieren 3, 16; vrühten 4, 6.

2. Vom adj. herte (ahd. harti; Graff 4, 1019) die Form hert durch Abwerfung des tonlosen e 44, 15 (vgl. Hahn 1, S. 93 fg.).

3. vom persönl. geschlechtligen Pronomen der dat. plur. inen für in : 8, 9; 14, 27; 44, 18 (Andere Fälle, aus dem 12., dem 14. u. dem 15. Jahrh., s. bei Wackern. 299, 38 fgg.; 879, 33; 1051, 7);

das Vorkommen des unorganischen possessiven Pronomens ir, iriu, irz z. B. 24, 9; 43, 3, welches übrigens schon im 12. (Wackern. 223, 15; 225, 12 u. s. w.) u. im 13. (Wack. 669, 14; Nib. 1473, 4; 1956, 3), vollends aber im 14. Jhd. (Wack. 937, 27; 942, 29. 33) im Gebrauch war (s. Hahn 1, S. 111).

mîs für mînes 27, 14; 40, 16. 34; dîs für dînes 46, 28; sîs für sînes 62, 86; 89, 6 infolge der Neigung des Alemannischen zum Ausstoßen von inlautendem n, beruhend auf der Nasalierung desselben, welche noch heute der gesammten alem. Mundart eigen ist; s. Weinh. S. 168. Ebenso vom unbestimmten Artikel sehr häufig eis für eines, z. B. 2, 1; 3, 16; 16, 1, wie eim für einem (zeim v. d. anv. d. buoch. 24). Das Fem. lautet im nom. sing. ein 45, 1 (ein wisel).

dien für dën (dat. plur. des demonstr. Pron. dër) 25, 2; s. Graff 5, 6; Benecke-Müller unter dër A I. 2. d., Seite 31 3a.

endlich vom relativen Pron. die abgekürzten Formen wel (masc.) 2, 28; 4, 9; 20, 49 u. öft.; (fem.) 4, 46; (neutr.) 3, 62; 42, 61; 43, 12 u. öft.; wels (masc. genet.) 74, 41; v. d. ende d. buoch. 21; weln (masc. acc. sing.) 81, 67; welr (fem. dat. sing.) 96, 49 (Ebenso welen bei Walth. v. d. Vog. 34, 2; wel bei Wackern. 765, 10; welre bei Wack. 831, 29; vgl. Hahn 2, S. 85). Es entsteht nemlich aus lh zunächst ll durch eine keineswegs seltene Assimilation, u. statt dieses unechten doppelten l ist, wie auch sonst zuweilen geschicht, einfaches l gesetzt; s. Weinh. S. 163 fg.

§ 5. II. Wir betrachten jetzt die Conjugation. Hier verdient erwähnt zu werden

1) der unorg. Ausgang der 1. Pers. sing. præs. ind. eines



starken Vollwortes (Hahn 1, S. 70 fg. u. 72, 1): lîden 12, 2; der organische, aber alterthümliche der schwachen: danken 48, 116; 50, 28; leben (: benemen) 27, 24; warten 12, 4; âtmen 91, 17; bejagen 59, 22; vgl. Schott a. a. O. S. 181; Weinh. S. 334, 364. Auch mag hier von dem Zeitw. tuon die 1. Praes. Ind. ich tuon (: rephuon) 61, 37 Erwähnung finden (Weinh. S. 355); ich hân oder han mit kurzem a (Weinh. S. 383).

2) s als Endung der 2. P. Sing. : vichtes 41, 7; 'getorstes 51, 21 (s. Hahn 1, S. 76; Weinh. S. 334).

t als Endung der 2. P. Sing. Prät. Indic. : viengt 45, 25; vgl. Vilmar S. 58, 3; Weinh. S. 342.

3) nt als nasalierte Endung der 2. Plur. (Hahn 1, S. 77 fg. Weinh. S. 338; vgl. Walth. v. d. Vog. 86, 21 woltent) : hânt 21, 40; 25, 46; 43, 55 u. ö.; sînt 11, 40; 18, 13 (Hahn 1, S. 73); gerâtent 18, 22; sprungent 42, 49; müezent 40, 13; lâzent 21, 17; mugent 43, 13 u. s. w. Besonders aber beim Imperativ (Hahn 1, S. 77 fg.; vgl. Walth. v. d. Vog. 87, 9 fgg.; 87, 19 fgg.; 74, 10; 86, 31. 33. 8. 20. 27; freilich 85, 34 lât): nement 16, 20; 75, 28; hœrent 43, 11; gebent 35, 19; lânt 3, 28; 21, 8; 35, 37; lâzent 43, 16. 78; 54, 13 fgg.; sehent 52, 11; vlient 43, 79 u. s. w.

3a) Flectierter inf. u. zwar dat. mit Einschiebung eines d nach dem n : schernde 98, 58 (Weinh. S. 349).

4) ô, alterthümlicher (Grimm, Sendschr. an Lachm. S. 63; Hahn 1, S. 61), aber selbst noch im 15. Jhd. nicht ganz ungewöhnlicher (Benecke, Wb. zum Edelst., unt. begegnôt) Ableitungsvocal beim Inf. : wunderôn 43, 26; marterôn 48, 54; vgl. Weinh. S. 359 fg.; u. ptc. præt. : begegnôt 3, 19; verdienôt 22, 62; verwandelôt 29, 18; Weinh. S. 380 fg.

5) Apokope, beziehungsweise Synkope eines tonlosen e (vgl. Hahn 1, S. 91 u. 69; Weinh. S. 22): helf 24, 41 (dagegen Hartm. arm. Heinr. 1319 : sô helfe mir got); tet (Weinh. S. 357. 22, 58; 24, 40; hât (præt. von haben. Daneben unverkürzt hâte 13, 29; 18, 5) 6, 29; 62, 34; 65, 40; 7, 28; 9, 17. 19. 21; 12, 29. 45; 16, 9 u. (während 25, 3 hât das præs. ist) 25, 4; wêr (für wære) 25, 13; 79, 12; wærn 81, 29; gert (: gewert) 11, 4; erhôrt (: wort) 63, 14; erschut 48, 83; tôt 54, 27 (Apoc. zugleich mit Sync. in den 4 letzten Beispielen, Weinh.

S. 362); sast 44, 21 (neben saste 47, 55; 48, 126. Im Plur. sasten 24, 15. Anomales, auf Sibilierung der scharfen Aspirata z beruhendes — s. Weinh. S. 149 — præt. vom schwachen verb. factit. sezen; ahd. sezjan oder sazjan; goth. satjan. Die gewöhnliche Form ist sazte. Daneben saze; satz; satte; die zuletzt angeführte, welche der anomalen des Boner zunächst steht, findet sich bei Jacob v. Königshofen, Wackern. 933, 38).

6) unterlassener Umlaut: misvallet 30, 30; gevalt 3, 65; slâft 4, 43; 15, 65; dunkt 79, 47 (Hahn 1, S. 15); hulfe 11, 30 (Hahn 1, S. 14, 1); genuȥȥist 51, 17 (Hahn 1, S. 60); vgl. Grimm 1³, S. 161 fg. Weinh. S. 14.

Dagegen im ptc. præt. des schwachen verb. betrüeben Umlaut bei ausgestoßenem Ableitungsvocale: betrüebt 22, 40; 37, 34 (gehört zu den seltenen Formen; Hahn 1, S. 66. Daneben findet sich freilich auch die ganz gebräuchliche Bildung behüetet 30, 26 und mit Unterdrückung der ganzen Endung — et behuot 13, 20; 13, 28; 30, 32; vgl. Weinh. S. 381).

7) unterlassene Verkürzung: wirdet 23, 14; 72, 81; 98, 56, alterthümlich. Die Form wirt gebrauchten schon Boëthius, Wackern. 140, 7, und Notker, Graff 1, 989.

Dagegen Ausstoßung, Contraction, Verschmelzung, Inclination u. s. w.: eist für eȥ ist 35, 48; dast für daȥ ist 2, 11; 41, 43; 49, 88; 57, 56 (Weinh. S. 23); rât (: missegât) 72, 89 (Weinh. S. 336); schât (: mat) 16, 45 (Weinh. S. 366); gënt 40, 40 für gëbent; wân 7, 19; 20, 41; 38, 19; 73, 9; 79, 27 für wâren (Weinh. S. 353); wën (von wëllen) 25, 44; wënt (ebenfalls von wëllen) 4, 32; 14, 26; 23, 17; 52, 41; 68, 4; 84, 34 (Wackern. 904, 37; 922, 25; Hahn 1, S. 75; Weinh. S. 406—410); (von suln) sun 32, 23; sunt 11, 37; sünt 94, 36 (Hahn 1, S. 74. Weinh. S. 395.); gesân (: gân) 3 pl. pt. ind. 47, 107 (Weinh. S. 344); angevân (inf.) 51, 21 (Weinh. S. 347) für angevâhen; gât: vât 35, 42 (Weinh. S. 35): gesiet (im Reim auf gediet) 40, 24; neben vliehen 32, 7 die Form vlien 32, 4; 43, 79; beschiet für beschiht 57, 104 (freilich schon im Ahd.; Graff 6, 414; vgl. zien im Kön. Rôther, Wackern. 232, 22. So auch sonst gesên, geschên; Hahn 1, S. 41 fg. Weinh. S. 196 fg.)

8) Von dem ptc. præt. des redupl. verb. loufen begegnet uns

für geloufen (Hahn 1, S. 52 § 22) die Form geluffen 29, 16; 43, 51 (vgl. die Anm. Pfeiffers zu der ersteren St., S. 200; Weinh. S. 332). Ferner Ablaut u für o im part. præt. gehulfen 56, 38 (Weinh. S. 321).

9) das ptc. præt. gesîn vom inf. sîn (wësen) findet sich öfter im Edelsteine, z. B. 48, 52. 120; 49, 81. Ziemann (unt. gesîn) citiert Rudolfs Barlaam; Wackernagel (unt. wësen) Veit Webers Siegeslied v. Murten (15. Jhd.); Benecke endlich (Wb. z. Edelst., unt. gesîn) bemerkt, daß Joh. Hadlaub, Boners ungefähr gleichzeitiger Landsmann, jenes ptc. häufig gebraucht, was hier Beachtung verdienen dürfte; vgl. Weinh. S. 351 fg.

10) Eine Vermischung starker und schwacher Conjug. sehen wir im ptc. pt. erlaben 54, 40 und besint 49, 26; 62, 53.

§ 6. In Bezug auf die Wortbildung gibt es zwar vieles, was als mundartliche Eigenheit aus dem Edelsteine hervorzuheben wäre; ich mache jedoch hier nur aufmerksam auf die Formen neizwaz (= je ne sais quoi, aus ne weiz waz, Weinh. S. 301) 48, 30; iut für iht 3, 30; 42, 15; 55, 22; 73, 40; u. darnach iutsiut 59, 18; 79, 64; negativ niut v. d. anv. d. buoch. 62; 1, 13; 12, 43; 17, 2 u. öft. (niute 28, 12; 33, 6; 38, 34; 43, 20); u. darnach niutsniut 59, 21; daneben niet 43, 76. Häufig sind diese Formen auch bei dem Seusen (Wackern. 871—888); vgl. Hahn 2, S. 86 u. 102 fg. Weinh. S. 298 fg.

auf die Adjectivbildung mittels des Suffixes ehte, eht (aus ahti) in hogrecht 76, 7; Weinh. S. 210 fg.

auf die unorg. Anfügung des t z. B. in nienent (= nusquam) 72, 78 neben nienen 59, 44 (Weinh. S. 241); in nebent 52, 21; 58, 91 (adv.; aus in eban; Graff 1, 96), s. Weinh. S. 140 fg. 306.

auf die Ableitungssilbe ing für ic in wêning 29, 24; 42, 20; 46, 41; 88, 14 (s. Wackern. Wb. unt. d. W. u. Hahn 2, S. 36). In dieser Einschiebung des n, die besonders stark im Bairischen auftritt, ist das unechte Aufsteigen eines nasalen Klanges zu erblicken, welches ein Gegengewicht gegen das in Folge von Nasalierung entstehende Ausstoßen von inlautendem n (mîs, dîs, sîs, eis) bildete; s. Weinh. S. 170, 226.

In Bezug auf das Geschlecht der Substantiva finden sich im Alemannischen mancherlei Abweichungen von dem ge-

wöhnlichen (s. Weinh. S. 237 fgg.). Bei Boner treten uns davon folgende entgegen:

a) Masculina: riuwe, riuw, nâriuwe 22, 26 fgg.; sât (hanfsât) 23, 23 (die h. D E a b).

b) Feminina: vlô 48, 1 fgg. (masc. C); gift (= venenum) 92, 41 (masc. Bn); von dem anv. d. b. 61 fg.

c) Neutra: zît 15, 1 (fem. C); 86, 44 (fem. 43!).

Zur Bildung der Adverbia ist zu bemerken kleinen 99, 7; 48, 13, auf einen femininischen Accusativ zurückzuführen (Weinh. S. 242); vergeben (: leben) 4, 22; schôn (: trôn) 74, 57 nach Abwerfung des an die Stelle von dem adjectivischen Adverbialsuffix -o getretenen charakterlosen -e (Weinh. S. 247).

Aus dem Kapitel über die Präpositionen möge hier die Bemerkung Platz finden, daß auch im Edelsteine ze häufig durch vorgestelltes zuo verstärkt erscheint (Weinh. S. 305), z. B. zuozim 76, 37; 5, 6.

§ 7. Den ersten Anhang mögen einige syntaktische Merkwürdigkeiten bilden, nemlich

1. die Stellung beide wir für wir beide 66, 16 (: gelîchen mir 15); vgl. das Wörterbuch von Benecke und Müller unter beide, S. 98a fg.

2. Sing. für Plur.: des muoz schaden hân beide vrouwen unde man 10, 37 (vgl. Benecke-Müller unt. beide, S. 99b, c.); die jungen (Mäuse) regen sich began 43, 19 (die grammatische Mehrheit ließ sich hier als logische Einheit denken).

3. Auslassung des relativen Pronomens (wenn man es so fassen will): ein tierlî, was gehiure 43, 68; ein swacher esel, was nicht kluog 51, 9; dann häufig in den Ueberschriften, z. B. 45 von einer wisel, wart gevangen; 71 von einem slangen, was gebunden; 74; 92; 96; 97 u. s. w.; vgl. Weinh. S. 295.

4. Auslassung des persönl. Pron. beim Vollw. du: ich wil dich lêren swimmen wol (untriuwen was sîn herze vol), sô macht wol komen in dîn hûs 6, 15; ich bin ze krank. gewünnist mir ab einen wank, daz ich næm einen stôz an dich, oder du stiezest wider mich ze einem mâl, sô wær ich tôt 77, 22; dô sprach daz vögelîn zuo dem man: „iemer muost ein narre sîn!“ u. s. w. 92, 53; hætist du nicht erzürnet got, noch übergangen sîn gebot, und hætist weder wîp noch

man betrüebt, und hætist ab gelân dîn bœsiu werk in dîner jugent, und hætist dich gesetzt ûf tugent: sô möcht dîn bet got dankber wesen, und möchtist an der sêl genesen 22, 44. — er: so im wol sî, daz hab verguot, und beger ouch nicht u. s. w. 25, 60 fg.; die wîl der junge krefte hât, sô werb um guot 42, 68; wil er denn, sô bestrâf ouch mich 65, 56; daz in sîn bruoder hæte wol gespîset, und wær höuwes vol 89, 28.

§ 8. Anhang 2. Ungenaue Reime. Lange Vocale mit kurzen gebunden:

a mit â, oder â mit a an unzähligen Stellen (s. Weinhold S. 34), z. B. grât : phat v. d. anv. d. buoch. 25 fg.; man : engân 3, 63 fg.; man : hân 6, 33 fg.; gar : vâr 4, 13 fg.; 7, 12; plan : hân 4, 24; gar : jar 4, 48; vreissan : hân 8, 16. hât : stat 5, 43 fg.; an : getân 7, 5 fg.; wâr : dar 7, 17 fg.; schaden : wâden 19, 15 fg.; 69, 7 fg. (vgl. Hahn 1, S. 11; aber auch Weinh. S. 383).

ê mit ë, gebêrde : ërde 1, 33 fg.; 43, 85 fg.; wêr : Jupitër 25, 13 fg.; 79, 11 fg.

î mit i, sicherlîch : ich 4, 19 fg.; hin : mîn 21, 33 fg.; ungelîch : sich 43, 87 fg.; schîn : sin 43, 95 fg.; sich : gelîch 46, 19 fg.; jâmerlîch : ich 48, 73 fg.; hin : gesîn 48, 119 fg.

Unechtes, für i gesetztes ie, besonders vor t nach Ausfall von h, mit echtem ie, gediet : gesiet 40, 23 fg. (wo Handschr. C sicht, vgl. 38, 23 fg., hat; s. Weinh. S. 61.

o mit ô, koch : vlôch 15, 27 fg.; loch : vlôch 21, 45 fg.; got : verdienôt 22, 61 fg.; spot : verwandelôt 29, 17 fg.; zôch : noch 43, 7 fg.; 47, 101 fg.; tôrn : verlorn 52, 81 fg.; wort : erhôrt 63, 13 fg. (Weinh. S. 44).

Dann reimt Boner abweichend von den mhd. Dichtern der guten Zeit (s. Grimm 1³, S. 139 fg. Weinh. S. 19.) e auf ë, rëcht : gebrecht 7, 23 fg.; 95, 7 fg.; geslecht : rëcht 12, 21 fg.; 49, 83 fg.; 71, 25 fg.; gehebt : gelëbt 48, 3 fg.; werte : begërte 48, 133 fg.; jeger : lëger 56, 25 fg.; rëcht : brecht 76, 79 fg.; Jupitër : her 79, 37 fg.; nëmen : semen (ze semen) 94, 51 fg.

Die Verse des Edelsteines haben theils 3, theils 4 Hebungen; die mit klingendem Reime 3, die mit stumpfem 4. — Die

Consonanten entsprechen sich ebenfalls nicht durchgängig genau. So trifft man nicht selten Reime zwischen auslautendem ʒ (welches den Laut eines sehr scharfen s hatte und nach Grimms Vorgange von dem wie unser jetziges z klingenden z geschieden wird) und s, welches letztere im Alemannischen also — wenigstens seit der Mitte des 13. Jahrh. — eine geschärfte Aussprache gehabt haben muß (s. Weinh. S. 153). Beispielsweise reimt sich was auf baʒ 24, 12; auf daʒ 62, 5; 24, 5; auf haʒ 62, 29; 63, 18

saʒ auf las 62, 1

blôʒ auf varwelôs 81, 13

verkôs auf verdrôʒ 64, 1

ûʒ auf mûs 15, 39

hûs auf ûʒ 63, 4

Ypokras auf baʒ 1, 17

gras : vraʒ 6, 32.

So finden wir ferner in klingenden Reimen mochte : vorchte 16, 15 fg.; verderben : werden 36, 37 fg.; in stumpfen tragen : haben 11, 53 fg.; vertragen : schaden 21, 53 fg.; benemen : leben 27, 23 fg.; nemen : geben 100, 29 fg.; gelegen : erheben 87, 7 fg.; beschach : bedacht 87, 43 fg.; gemacht : gevatterschaft 49, 7 fg.; beleip : leit 44, 29 fg.; wart : arzât 47, 19 fg.; : hât 55, 69 fg.; ding : sint 22, 51 fg.; 55, 61 fg.; 92, 19 fg. 55 fg.; bûch : ûf 59, 51 fg. (vgl. Grimm 1³, S. 139, Anm. 1.).

Endlich lesen wir bei Boner 7 rührende Reime, von denen folgende 4 statthaft sind: ein 70, 25 fg.; man 97, 39 fg.; sîn 99, 65 fg.; leit 100, 101 fg., während mir 35, 45 fg.; sich 46, 11 fg. und sî 74, 41 fg. als unstatthaft bezeichnet werden müssen.

II.

Schulnachrichten.

I. Allgemeiner Bericht.

Das verflossene Schuljahr hat allerlei besondere Erlebnisse mit sich gebracht. Bald nach Eröffnung desselben, am 29. April, hatten wir die Ehre, den Besuch des neuen Oberpräsidenten unserer Provinz, des Herrn Grafen Eulenburg zu empfangen. In Begleitung des Herrn Grafen Westarp, Landdrost zu Hildesheim, und unseres Herrn Bürgermeisters Suadicani, so wie auch mehrerer anderer Herren aus den städtischen Collegien ließ er sich durch den Unterzeichneten in die einzelnen Klassen führen, wo gerade unterrichtet wurde, und die einzelnen Lehrer sich vorstellen. Auch verschmähte er es nicht, in der Quinta dem französischen Unterrichte zuzuhören, in der Secunda einigen physikalischen Experimenten zuzusehen. Ebenso nahm er die Unterrichtsmittel und Sammlungen in Augenschein, und wir hatten die Freude, ihn seine Zufriedenheit mit der ganzen Einrichtung der Schule aussprechen zu hören. — Am 19. Juni unterwarf der Provinzial-Schulrath, Herr Dr. Breiter, unsere Schule einer Inspection und, als später dem neu ernannten Provinzial-Schulrathe, Herrn Dr. Haeckermann, das Decernat über unsere Anstalt übertragen war, beehrte uns dieser Herr am 22. November ebenfalls mit seinem Besuche. Auch diese beiden Herren erklärten sich zu unserer Freude mit dem Zustande der Schule zufrieden. —

Bei Eröffnung der Schule am 22. April wurde der als provisorischer Lehrer verwendete Schulamts-Candidat, Herr Fr. Rusteberg, durch den Unterzeichneten eingeführt. — Der Lehrer Bußmann ist auf Grund der im letzten Schul-Programme abgedruckten, lateinischen Abhandlung von der philosophischen Facultät

der Universität Rostock zum Doctor der Philosophie ernannt worden. —

Im Juni wurde den Lehrern die Freude zu Theil, gemäß einer Verfügung des Herrn Unterrichts-Ministers vom 1. Mai, die ersehnte Verbesserung ihres Gehaltes zu empfangen. Die nöthigen Mittel dazu sind durch dankbar erkannte vermehrte Zuschüsse der Stadt, sowie auch durch einen erhöhten Staatszuschuß zusammengebracht. — Unter dem 30. Juni hat der Herr Minister nachträglich eine Erhöhung des Normalgehalts für die beiden ersten Stellen angeordnet. Ueber die Art, wie der dadurch nothwendig gewordene Mehrbetrag aufzubringen sei, sind die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gekommen. —

Am 19. August feierten wir das fünfundzwanzigjährige Dienstjubiläum unseres Collegen Toegel. Derselbe war zwar schon zu Ostern 1847 provisorisch, aber am 19. August 1848 definitiv angestellt. Mag auch der Staat die fünfundzwanzigjährige Dienstzeit eines Beamten nicht der besonderen Berücksichtigung für werth achten können, so hat eine Schule doch immer große Ursache zum Loben und Danken, wenn ein und derselbe Lehrer ihr fünfundzwanzig Jahre lang mit Erfolg seine Kräfte hat widmen dürfen. Und so hat auch unsere Schule diesen Tag als Festtag angesehen und gefeiert. Der Jubilar wurde in der bekränzten und geschmückten Schule bei seinem Eintritt in die Aula von den versammelten Lehrern und Schülern mit Gesang feierlich empfangen und von dem Unterzeichneten mit herzlicher Ansprache begrüßt. Am Vormittag setzten wir dann freilich den Unterricht in gewöhnlicher Weise fort; für den Nachmittag aber wurde der Schuljugend frei gegeben. Das Lehrer-Collegium vereinigte sich mit einer großen Anzahl Verehrer und Freunde des Jubilars zu einem Festessen im Sonne'schen Gasthause, und am Abend ließ die liebe Jugend es sich nicht nehmen, durch einen niedlichen Lampionzug den Tag würdig zu beschließen. Wie sehr man auch in der Bürgerschaft das umsichtige, einsichtsvolle, liebevolle und treue Wirken des würdigen Collegen zu schätzen weiß, davon gab ein Ständchen den Beweis, welches noch spät abends von der Liedertafel gebracht wurde. —

Eine etwas störende Unterbrechung hat der Unterricht, hauptsächlich in der Vorschule, im Anfange des Herbstes leider dadurch

erlitten, daß unser Lehrer Wittenberg ernstlich am Typhus erkrankte. Derselbe hat vom 5. September bis zum 10. November die Schule versäumen müssen; doch ist er durch Gottes Gnade schließlich vollständig genesen. Seine Unterrichtsstunden sindw ährend der Zeit nach Möglichkeit von den übrigen Lehrern versehen worden.

Im Kreise der Schüler haben wir den Tod zweier wackerer Schüler zu beklagen. Der eine, der Vorschüler Hans Rumann aus Holtensen, starb am 5. September an der Ruhr, der andere, der Quartaner Albert Quantmeyer von hier, am 7. September an der Auszehrung. Letzteren haben die Schüler seiner Klasse, unter Führung des Klassenlehrers, zu Grabe geleitet. —

In disciplinarischer Hinsicht sind leider diesmal einige ernste Maßregeln nicht zu vermeiden gewesen. Gleich im Anfange des Schuljahres hatten mehrere ältere Schüler der Secunda sich allerlei Ueberschreitungen der Schulordnung erlaubt, welche ernstlich geahndet werden mußten, und da ein paar Schüler sich doch noch nicht dadurch warnen ließen, so mußte schließlich über diese die Verweisung von der Anstalt verfügt werden. Hoffentlich hat damit die bei uns Gottlob! unerhörte, beklagenswerthe Verirrung ein für alle Mal ihr Ende erreicht; wenigstens haben wir im letzten Halbjahre weiter keine Ursache gehabt, mit dem Betragen der Schüler unzufrieden zu sein. Je wichtiger es aber für den Zweck der Schule ist, daß die Schüler, selbst die älteren, die ihnen zu ihrem eigenen Besten gesetzten Schranken nicht überschreiten, um so dringender müssen wir die Eltern und Angehörigen der Schüler bitten, auch ihrerseits an der nöthigen Achtsamkeit und Sorgfalt in der Beaufsichtigung derselben es nicht fehlen zu lassen. Die Jugend ist anerkannter Maßen gar sehr geneigt, alles, was nicht beachtet wird, für erlaubt zu halten, auch wenn es verboten ist; und wenn die Schule über etwas Rechenschaft fordern, oder etwas bestrafen muß, was zu Hause der Beachtung nicht werth gehalten, oder gar beschönigt wird, so entsteht bei den Schülern leicht eine gewisse Störung in der unbefangenen Hingabe an die Leitung der Schule, vielleicht gar eine innere Auflehnung gegen die Zucht derselben, welche auch auf dem Gebiete des Unterrichtes die nachtheiligsten Folgen mit sich bringen muß. Die Eltern und Angehörigen der Schüler können daher nichts besseres thun, als daß sie sich genau über die in der Schule geltende Ordnung orientie-

ren und ihre Söhne und Pflegebefohlenen in aller Weise zu strenger Beachtung der Schulordnung anhalten. —

Von sonstigen Ereignissen des Schullebens ist noch Folgendes zu bemerken. Am 22. März 1873 haben wir, wie gewöhnlich, den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs gefeiert; Herr Dr. Bußmann hielt die Festrede.

Am 2. September, dem Tage von Sedan, konnten wir leider, des auf den Tag bei uns fallenden Jahrmarktes wegen, die sonst übliche allgemeine Turnfahrt nicht unternehmen. Wir begnügten uns daher für diesmal damit, den Tag zuvor, in einer allgemeinen Versammlung aller Lehrer und Schüler in der Aula, durch patriotische Gesänge und Declamationen eine Art Vorfeier zu begehen, welche der Unterzeichnete dazu benutzte, um in einem ausführlicheren Vortrage den Gang der Ereignisse in dem denkwürdigen Jahre 1870 und die Folgen des großartigen Kampfes den Schülern in's Gedächtniß zurückzurufen. — Zur Entschädigung für den Ausfall der allgemeinen Turnfahrt haben die meisten Klassenlehrer einzeln mit ihren Klassen an passenden Nachmittagen einen kleinen Ausflug unternommen. —

Hinsichtlich der Ferien ist keine Veränderung vorgekommen. Am 26. August hat, wegen zu großer Hitze, der Nachmittags-Unterricht ausgesetzt werden müssen. —

Klassenprüfungen sind angestellt: am 29. November im Lateinischen für Sexta bis Tertia, am 13. December im Französischen für Quinta bis Secunda, am 19. December in der Geographie für alle Klassen, am 20. December in der Naturgeschichte gleichfalls für alle Klassen.

Zu einer Abgangsprüfung haben sich diesmal 4 Secundaner gemeldet. Da die schriftliche Prüfung jedoch erst in der Woche vom 8. — 14. März stattfinden wird, und die mündliche Prüfung von dem Königlichen Commissarius, Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Haeckermann, erst auf Montag, den 23. März, angesetzt ist, so kann über dieselbe jetzt noch nicht berichtet werden.

II. Lehrthätigkeit der Schule.

A. Secunda: Ordinarius Rector Benningerholz.

1. **Religion**, 2 St. Evangelische Geschichte, nach den 4 Evv. theils chronologisch, theils sachlich; Apostelgeschichte; Briefe an die Thessalonicher, Korinther, Galater; das Wichtigste aus der Geschichte der christlichen Kirche. Gelegentlich Repetitionen aus dem A. T. und aus der christlichen Religionslehre nach Kurtz. Kirchenlieder und Psalmen nach Maßgabe des „Lehrplanes". Rector Bhz. — 2. **Deutsch**, 3 St. Nach kurzer, übersichtlicher Einführung in die Uebergangsperiode zu der neueren klassischen Zeit der deutschen Dichtung, Beschäftigung mit den wichtigsten Dichtungen von Klopstock und Wieland, Lessing und Herder, Göthe und Schiller. Lessing's Minna von Barnhelm ist eingehend gelesen und besprochen; außerdem Scenen aus Göthe's Götz von Berlichingen, Hermann und Dorothea und Schiller's Wallenstein. — Alle 14 Tage ein Aufsatz mit voraufgestellter Disposition. Themata der Aufsätze: 1, Lebenslauf; 2, der Frühling, eine Betrachtung, nach Claus Harms; 3, Erklärung der Synonymen „Bach, Fluß, Strom"; 4, Morgenstunde hat Gold im Munde; 5, der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt, Vertrau' auf Gott und rette den Bedrängten; 6, das Eleusische Fest, von Schiller, ausführliche Disposition; 7, der Ackerbau als Anfang der Cultur; 8, der Major in Lessing's Minna von Barnhelm; 9, Niobe nach Ovid; 10, Bau und Fortschritt der Handlung in Lessing's Drama „Minna von Barnhelm"; 11, Wie kommen die Menschen dazu, die Wahrheit nicht zu sagen? 12, Welchen Gang nahm die Cultur der Menschheit von den ältesten Zeiten bis jetzt? 13, Gut handeln ist besser als klug denken; 14, Inhalt und Gedankengang von Bürger's Ballade „Lenore"; 15, Was bewog Constantin den Gr., Byzanz zu seiner Residenz zu wählen und einzurichten? 16, Gold und Eisen — eine Vergleichung; 17, Ueber die Vertheidigungmittel, welche die Natur den Thieren verliehen hat; 18, Karl der Große, als Freund der christlichen Religion. Rector Bhz. — 3. **Lateinisch**, 4 St. a. Lectüre. Im Sommer Ovid. Metamorph. nach der Ausgabe von Siebelis, Nr. 11,

Perseus; Nr. 12, Ceres und Proserpina; Nr. 13, Niobe und einiges aus Nr. 14, Verwandlung Lycischer Bauern in Frösche. Im Winter Sallustii Jugurtha Cp. 1—54. — b. Grammatik. Repetition schwierigerer Theile der Formenlehre; Syntax nach Spieß' Regeln für Tertia und Kühner's kurzgefaßter Schulgrammatik. Exercitien alle acht Tage, für die untere Abtheilung der Klasse aus Spieß' Uebungsbuche für Tertia, für die obere Abtheilung aus Kühner's Anleitung für mittlere und obere Gymnasialklassen. Von Zeit zu Zeit Extemporalien. Derselbe. — 4. **Französisch**, 4 St. a. Lectüre. Lüdecking's franz. Lesebuch, Thl. 2, p. 1—84, (Erzählungen von Florian, Le Sage, Souvestre, Salvandy, Lamartine, Laurent de Jussieu, Chateaubriand). b. Grammatik. Repetitionen aus der Formenlehre; Einprägung der kurzgefaßten Regeln der „methodischen Stufenfolge“ und der Syntax nach Ploetz' Syntax und Formenlehre. Exercitien (alle 8 Tage) aus Ploetz, Uebungsstücke für Secunda; bisweilen Extemporalien nach Dictaten. Zwei Aufsätze: Captivité et mort de Pélopidas und Troisième guerre de Macédoine, Paul Émile et Persée. Conrector Gercke. — 5. **Englisch**, 3 St. a. Lectüre. Lüdecking's engl. Lesebuch. Thl. 2, von p. 77 an (Skizzen aus Natur- und Volksleben von Hall, Dickens, Beecher-Stowe, W. Irwing u. a.); außerdem Privat-Lectüre von p. 225—252. b. Grammatik. Bandow, Lehrbuch der engl. Spr., Thl. 2, bis § 402, unter gelegentlicher Repetition aus der Formenlehre. Exercitien und Extemporalien nach demselben Buche. Zwei Aufsätze: Causes of the second Punish war und Herodotus and his work. Derselbe. — 6. **Geographie**, 1 St. Außereuropäische Erdtheile. Außerdem Repetitionen aus dem vorjährigen Pensum. Rector Vhz. — 7. **Geschichte**, 2 St. Alte Geschichte, mit besonderer Berücksichtigung der Staatsverfassung, Gesetzgebung, Religion und Cultur, besonders der Griechen und Römer. Außerdem Repetition der preußischen Geschichte nach Pütz. Derselbe. 8. **Naturwissenschaften**, 5 St. a. Naturgeschichte, 2 St. Im S. Botanik. Uebungen im selbständigen Bestimmen der wichtigsten Pflanzenfamilien. Natürliches System der Pflanzenkunde, mit Berücksichtigung der Verbreitung. Anatomie und Physiologie. Im W. Zoologie. Anatomie und Physiologie des menschl. Körpers. Systematische

Uebersicht sämmtlicher Klassen des Thierreichs, mit Berücksichtigung der inneren Organisation. Dr. Heß. b. Physik, 2 St. Mechanik, Lehre vom Lichte und von der Wärme, außerdem Repetitionen. Derselbe. c. Chemie, 1 St. Die Metalle und ihre Hauptverbindungen. Derselbe. — 9. **Mathematik und Rechnen,** 5 St. a. Geometrie, 2 St. Algebraische Geometrie, Stereometrie, Repetition des ganzen Pensums. Schriftliche Arbeit, abwechselnd in Geometrie oder Arithmetik, durchschnittlich alle 14 Tage. Derselbe. b. Arithmetik, 2 St. Die Lehre von den Logarithmen, Gleichungen 2ten Grades, Repetitionen des ganzen Pensums. Für die obere Abtheilung Progressionslehre, Zinseszinsrechnung. Derselbe. c. Rechnen. Flächen- und Körperberechnungen, Waren-Calculationen und Conto-Correnten ꝛc. ꝛc. nach Loebnitz. Derselbe. — 10. **Zeichnen,** 2 St., comb. mit Tertia. Uebungen im Freihandzeichnen mit Bleifeder, einer und zwei Kreiden an Baumschlag, Köpfen und ganzen Figuren. Feder- und Linear-Zeichnungen. Außerdem verschiedene Zeichnungen nach der Natur in Contour und Schatten nach Gypsmodellen. Schmidt. — 11. **Singen,** 1 St., comb. mit Tertia und Quarta. Die eingeübten Lieder und Choräle wiederholt; einige Lieder, Choräle und Motetten neu eingeübt. Derselbe. — 12. **Turnen**, 2 St. comb. mit Tertia. Im Anfange jeder Stunde Freiübungen nach Maßgabe des Leitfadens für den Turn-Unterricht in den preußischen Volksschulen, dann Geräthe-Uebungen. Dr. Heß. —

B. **Tertia.** Ordinarius Conrector Gercke.

1. **Religion,** 2 St. Einleitung in die christl. Religionslehre, erstes Hauptstück und die beiden ersten Artikel des zweiten Hauptstückes der christl. Lehre, nach Kurtz. Einzelne Abschnitte der heil. Schrift gelesen, Sprüche und Kirchenlieder gelernt. Dr. Bußmann. — 2. **Deutsch,** 3 St. Lesen und Deklamieren aus Paldamus, Thl. 5, mit Anknüpfung an Literaturgeschichte, Poëtik und Metrik. Syntax, meist im Anschlusse an das Lesebuch, nach Hoffmann; speciell der zusammengesetzte Satz. Alle 3 Wochen ein Aufsatz über ein vorher besprochenes Thema erzählenden Inhalts, oder auch eine Beschreibung, leichtere Auseinandersetzung

einzeln auch eine Uebersetzung aus einer fremden Sprache. Conrector Gercke. — 3. **Lateinisch,** 5 St. a. Lectüre. Aus Caesar de bell. Gall., Buch I und II, außerdem auch einige Stücke aus Curtius nach Kühner's Lesebuch. b. Grammatik. Unter beständiger Wiederholung aus der Formenlehre sind die Hauptregeln der Syntax nach Kühner's Elementargrammatik eingeprägt, dazu die Uebungsstücke größtentheils mündlich übersetzt. Exercitien aus Kuhr's Schulgrammatik, von Zeit zu Zeit Extemporalia. Derselbe. — 4. **Französisch,** 4 St. a. Lectüre. Ploetz, lectures choisies p. 20—50, 241—251. nebst einigen Wiederholungen. b. Grammatik. Unter steter Wiederholung des Pensums der vorhergehenden Klassen ist die Formenlehre nach Ploetz „Syntax und Formenlehre" ganz, und aus der Syntax die Lehre von der Wortstellung und von der Concordanz eingeübt. Exercitien aus der „methodischen Stufenfolge"; vor jeder Versetzung ein Extemporale; Derselbe. — 5. **Englisch,** 3 St. Zur Lectüre wie zu Exercitien und grammatischen Uebungen wurde Bandow's Lehrbuch, Thl. 1, gebraucht. Das grammatische Pensum der Klasse ist vollständig absolviert und wiederholt eingeprägt; zu Exercitien, Extemporalien und Uebersetzungen ist vorzugsweise die erste Folge benutzt. Rusteberg. — 6. **Geographie,** 2 St. Europäische Länder außer Deutschland mit besonderer Rücksicht auf deren auswärtige Besitzungen und Colonien, Repetitionen früherer Pensa. Rector Bhz. — 7. **Geschichte,** 2 St. Brandenburgisch-preußische Geschichte nach Pütz, mit Anknüpfung an die allgemeine deutsche Geschichte. Derselbe. — 8. **Naturgeschichte,** 2 St. Im S. Botanik. Einübung der Klassen des Linné'schen Systems; natürliche Familien; Berücksichtigung der officinellen- und Giftpflanzen. Im W. Zoologie. Anatomie und Beschreibung von Säugethieren und Repräsentanten aus allen Insecten-Ordnungen. Uebersicht der Eintheilung des Mineralreiches. Dr. Heß. — 9. **Mathematik und Rechnen,** 6 St. a. Geometrie, 2 St. Repetition des Pensums der Quarta, dann Kambly's Leitfaden § 70—152 durchgenommen. Aufgaben nach Wöckel. Dr. Heß. b. Arithmetik, 2 St. Das Pensum der Quarta repetiert, als Pensum der Tertia Kambly § 39 — 57 und § 68—75 durchgenommen und eingeübt. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, entweder in der Geometrie oder der Arithmetik.

Derselbe. c. Rechnen, 2 St. Wiederholung des Pensums der Quarta, Durcharbeitung von Loebnitz, Abschnitt 11—13. Die leichteren Aufgaben zur Uebung im Kopfrechnen benutzt. Auf jede Stunde Exempel geliefert. Toegel. — 10. 11. und 12. **Zeichnen, Singen** und **Turnen** wie bei Secunda.

C. **Quarta.** Ordinarius Dr. Bußmann.

1. **Religion**, 2 St. Wiederholung der Katechismuspensa der Sexta und Quinta, dann das dritte, vierte und fünfte Hauptstück des kleinen Luth. Katechismus durchgenommen; dazu Sprüche aus Erck's Spruchbuch und die vorgeschriebenen Gesänge und Psalmen gelernt. Berücksichtigung des Kirchenjahres. Gelesen ist aus den historischen Büchern des A. T. und aus dem Ev. Lucä; dabei die Geographie des heil. Landes beachtet. Dr. Bußmann. — 2. **Deutsch**, 3 St. Lectüre und Memorier-Uebungen aus Paldamus Lesebuche, Thl. 4. Grammatische Uebungen nach Hoffmann's Elementargrammatik und im Anschluß an die lateinische Grammatik: Zusammengesetzter Satz, Interpunctionslehre, Wortbildung. Alle 14 Tage ein Aufsatz, vorzugsweise erzählenden Inhalts; auch Beschreibungen, Inhaltsangaben, Darstellungen von Selbsterlebtem. Derselbe. — 3. **Lateinisch**, 6 St. a. Grammatik. Wiederholung der ersten Curse von Kühner's Elementargrammatik, Durchnahme und Einprägung des vierten und fünften Cursus und der Syntax bis zur Construction der Städtenamen. Alle 8 Tage ein Exerciz aus Kühner, oder ein Extemporale. b. Lectüre. In Kühner's lat. Lesebuche die römische Geschichte. Wiedergabe in zusammenhangender Rede. Retrovertier-Uebungen. Derselbe. — 4. **Französisch**, 4 St. Unter steter Wiederholung des Cursus der Quinta ist die ganze Elementargrammatik durchgenommen, die Regeln und Vocabeln sind sorgfältig gelernt, wöchentlich ist ein Exerciz oder ein Extemporale geliefert. Gelesen sind die zusammenhangenden Lesestücke am Schlusse des Buches. Rusteberg. — 5. **Geographie**, 2 St. Nach Hartmann's Leitfaden Curs 2, § 64—95. Wiederholung der topischen und politischen Eintheilung von Europa, besondere Berücksichtigung von Deutschland und Preußen. Uebungen im

Kartenzeichnen. Dr. Bußmann. — 6. **Geschichte,** 2 St. Hauptthatsachen und Personen der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Gr. und der römischen Geschichte bis auf Titus. Geographie des alten Griechenlands und Italiens. Jahreszahlen und Daten nach Stüve's Leitfaden. Derselbe. — 7. **Naturgeschichte,** 2 St. Im S. Botanik. Beschreibung einheimischer Gewächse, Merkmale einiger leicht kenntlicher Familien. Die wichtigsten landwirtschaftlichen- und Küchengewächse. Uebungen im Bestimmen. In W. Zoologie. Allgemeine Zoologie. Säugethiere, Amphibien, Fische und einiges aus der Insektenkunde. Dr. Heß. — 8. **Mathematik und Rechnen,** 6 St. a. Geometrie, 2 St. Nach Kambly, Planimetrie bis § 81 und pythagoräischer Lehrsatz. Dr. Heß. b. Arithmetik, 2 St. Grundbegriffe, vier Species der Buchstabenrechnung mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Proportionen, auch Lehre von den Gleichungen mit einer Unbekannten, nach Kambly. Sowohl in der Arithmetik als in der Geometrie häufig schriftliche Aufgaben, von Zeit zu Zeit Probearbeiten in den Lehrstunden. Derselbe. c. Rechnen, 2 St. Aus Loebnitz' Rechenbuche Repetitionen von Abschnitt 8, Durchnahme von Abschnitt 9 und 10, Warenrechnung und Gesellschaftsrechnung. Auf jede Stunde Exempel schriftlich. Fleißige Uebung im Kopfrechnen. Toegel. — 9. **Schreiben,** 2 St. Nach Hunckel's Schreibheften. Wittenberg. — 10. **Zeichnen,** 2. St. Theils Freihandzeichnen nach Vorlegeblättern, von Landschaften, schattierten Thieren, Körpertheilen und Köpfen; theils die Elemente des perspectivischen Zeichnens, an Holzkörpern geübt; theils Zeichnen nach Gypsen (Ornamente, Blattformen) in Contour und mit einfachem Schatten. Schmidt. — 11. **Singen,** 1 St., comb. mit III. und II. Derselbe. — 12. **Turnen,** 2 St., comb. mit einem großen Theile der Quintaner. Nach Maßgabe der zweiten Stufe des Leitfadens für preußische Volksschulen. —

D. **Quinta.** Ordinarius Toegel.

1. **Religion,** 3 St. Biblische Geschichten des A. T. nach Zahn; einzelne Abschnitte in der Bibel gelesen. Von dem kleinen





Luth. Katechismus das erste und zweite Hauptstück mit Erklärung wiederholt, nebst den wichtigsten Bibelstellen aus Erck's Spruchbuch, das dritte Hauptstück mit Erklärung neu eingeprägt. Außerdem die vorgeschriebenen Gesänge und Psalmen gelernt. Besprechungen über das Kirchenjahr und das Reformationsfest. Toegel. — 2. **Deutsch**, 4 St. Gelesen, gelernt und wieder erzählt aus Paldamus' Lesebuche Thl. 3. In grammatischer Hinsicht besonders Behandlung des einfach erweiterten Satzes und Rection der Casus nach Hoffmann, einiges über den zusammengesetzten Satz in Verbindung mit Interpunktionslehre. Zur Einübung der Orthographie schwierigere Dictate, jede Woche eins; dabei die Regeln über die Rechtschreibung nach der „Anleitung zur deutschen Rechtschreibung" gelernt. Alle 14 Tage ein Aufsatz, dessen Kladde acht Tage zuvor gezeigt war, und zwar vorzugsweise Nacherzählungen, einzeln auch Selbsterlebtes. Derselbe. — 3. **Lateinisch**, 6 St. Repetition und Erweiterung des Pensums der Sexta; Genusregeln, unregelmäßige Declination, Deponens und unregelmäßige Verben nach Kühner's Elementargr., Curs 2 und 3. Die betreffenden Uebungsstücke theils mündlich, theils schriftlich übersetzt, die Vokabeln gelernt. Alle 8 Tage ein Exercitium in's Reine, oder auch ein Extemporale. Anfang zusammenhängender Lectüre aus Kühner's Lesebuch Nr. I und II, mit Anleitung zum Präparieren; Erläuterung der Constructionen des Acc. c. inf. und der Abl. abs. — Dr. Bußmann. — 4. **Französisch**, 5 St. Der erste Curs nach Ploetz' Elementargr. durchgearbeitet, sämmtliche Vocabeln und Formen sorgfältig eingeübt, die Uebungsstücke theils mündlich, theils schriftlich übersetzt. Rusteberg. — 5. **Geographie und Geschichte**, 3 St. a. Geographie. Repetition des Pensums der Sexta, allgemeine Verhältnisse der übrigen Erdtheile, nach Hartmann's Leitfaden, erster Curs, § 31—64. b. Geschichte. Erzählungen und Lebensbilder aus der Sage und Geschichte des Mittelalters bis Karl V. Jahreszahlen und Daten nach Stüve. Benutzung der Wandkarte. Derselbe. — 6. **Naturgeschichte**, 2 St. Im S. Botanik, nach Leunis' Leitfaden. In jeder Stunde wurden 4—6 Pflanzen nach Klassen, Familien und Ordnungen bestimmt, die in hiesiger Gegend vorkommenden Cultur-, Gift- und Zierpflanzen besonders berücksichtigt. Anleitung zum Selbstbestimmen der

Pflanzen durch die Schüler. Schaden und Nutzen der Pflanzen. Einübung des Wichtigsten aus der botanischen Terminologie. Die in der Stunde durchgenommenen Pflanzen wurden zu Hause von den Schülern beschrieben. — b. Im W. Zoologie, gleichfalls nach Leunis. Die Säugethiere repetitionsweise durchgenommen, dazu das Wichtigste über den Menschen. Beschreibung, Vergleichung und Gruppierung der Vögel unter Vorzeigung ausgestopfter Exemplare. Lebensweise und Werth für die Menschen. Die in der Stunde vorgezeigten, ausgestopften Vögel wurden zu Hause von den Schülern kurz beschrieben. Wittenberg. — 7. **Rechnen,** 4 St. Unter Wiederholung früherer Abschnitte wurden Abschnitt 6 und 7 von Loebnitz' Rechenbuche mit den Schülern durchgearbeitet. Auf jede Stunde häusliche Aufgaben. Außerdem Vorübungen in der geometrischen Formenlehre. Toegel. — 8. **Schreiben,** 2 St. Nach Hunckel's Schreibheften. Schmidt. — 9. **Zeichnen,** 2. St. Nach Domschke's Wegweiser, Thl. 2. Außerdem Freihandzeichnen nach Vorlegeblättern von Ornamenten, Arabesken, Thieren und Gesichtstheilen im Umriß und mit Andeutung von Schatten. — Derselbe. — 10. **Singen,** 1 St. combiniert mit Sexta. Derselbe. — 11. **Turnen,** 2 St. theils mit Quarta, theils mit Sexta combiniert. Wittenberg. —

E. **Sexta.** Ordinarius Schmidt.

1. **Religion,** 3 St. Biblische Geschichten des A. T. nach Zahn's bibl. Historien. Im Katechismus unter Repetition und Erweiterung des Pensums der Vorschule, namentlich durch Hinzulernen von Sprüchen aus Erck's Spruchbuche und Gesangversen, das zweite Hauptstück des kleinen Luth. Katechismus mit der Luth. Auslegung dem Wortsinne nach durchgenommen und gelernt. Toegel. — 2. **Deutsch,** 4 St. Lese- und Memorier-Uebungen aus Paldamus' Lesebuch, Thl. 2; Grammatik, im Anschluß an Hoffmanns' Elementargr., die Gliederung des einfachen und des einfach erweiterten Satzes, Unterscheidung der Wortarten, Declination und Conjugation, einfachste Regeln über die Rection der Casus. Orthographische Uebungen durch Dictate. Als Aufsätze alle 14 Tage eine kleine Nacherzählung in Rein-

schrift, von welcher 8 Tage zuvor die Kladde gezeigt war. Schmidt. — 3. **Lateinisch,** 8 St. Erster und dritter Curs von Kühner's Elementargr.: Regelmäßige Declination des Substantivs, Adjectivs und Pronomens; das Einfachste von der Comparation, von der Bildung der Adverbien, von den Zahlwörtern und Präpositionen; endlich das Verb esse und die regelmäßige Conjugation. Die Uebungsstücke theils mündlich, theils schriftlich übersetzt, die Vokabeln sorgfältig gelernt, alle 8 Tage ein kleines Exercitium in Reinschrift, von Zeit zu Zeit Extemporalien. Rusteberg. — 4. **Geographie und Geschichte,** 3 St. a. Geographie. Nach Hartmann's Leitfaden, Curs 1, das Allgemeinste aus der mathemathischen und physischen, so wie auch aus der topischen Geographie repetiert, dann Europa durchgenommen bis § 30 incl. b. Geschichte. Erzählungen und Lebensbilder aus der Sage und Geschichte der Orientalen, Griechen und Römer alter Zeit. Conrector Gercke. — 5. **Naturgeschichte,** 2 St. Im S. Botanik. Vorführung und Besprechung der einzelnen Pflanzentheile, als Wurzel, Stamm, Stengel, Schaft, Halm, Blattform, Blüte. Nähere Betrachtung von etwa 24 der bekanntesten und nützlichsten Cultur- und Zierpflanzen. Im W. Zoologie. Allgemeine Mittheilung über die Lebensverrichtungen der Thiere. Beschreibung einiger Haus- und Feldthiere und der bekanntesten Vögel. Nutzen und Schaden derselben. Schmidt. — 6. **Rechnen,** 5 St. Tafel- und Kopfrechnen verbunden. Nach Loebnitz Wiederholungen aus dem dritten Abschnitte, Durchnahme des vierten und fünften Abschnittes. Bruchrechnung, mit Einschluß der Decimalbrüche. Die gebräuchlichsten Verhältnisse der Münzen, Gewichte, Hohlmaße 2c. 2c. gelernt. Auf jede Stunde häusliche Aufgaben. Toegel. — 7. **Schreiben,** 3 St. Nach Hunckel's Schreibheften. Schmidt. — 8. **Zeichnen,** 2 St. Nach Domschke's Wegweiser, Thl. 1, die Elemente der Formenlehre, ausgehend vom Punkte bis zu den verschiedenen Verbindungen der Linien. Anwendung dieser Verbindungen bei 26—28, von dem Lehrer an der Wandtafel vorgezeichneten Zeichnungen, unter Benutzung von Kantel und Zirkel. Derselbe. — 9. **Singen,** 2 St., wovon eine comb. mit Quinta. Einübung der Scala und einzelner leichter Lieder und Choräle. Derselbe. — 10. **Turnen,** 2 St., comb. mit einem Theile der Quinta. Nach Anweisung

des neuen Leitfadens für den Turnunterricht in den preußischen Volksschulen, erste Stufe. Wittenberg. —

F. **Vorschule.** Ordinarius Wittenberg.

1. **Religion,** 4 St. Biblische Geschichten des A. T. nach Zahn's biblischen Historien, in denen zu Hause das vom Lehrer Erzählte nachgelesen werden mußte. Aus dem kleinen Luth. Katechismus das erste Hauptstück mit der Luth. Auslegung, das zweite und dritte Hauptstück ohne solche, nach vorhergegangener Besprechung gelernt, eben so einige dazu passende Sprüche; außerdem auch einige Liederverse und Psalm 23 eingeprägt. Schmidt. — 2. **Deutsch,** 8 St. Gelesen und gelernt ist aus Paldamus' Lesebuche, Thl. 1; das Gelesene besprochen und theilweise wieder erzählt. Grammatische Uebungen im Anschluß an das Lesebuch: Wichtigste Wortarten, einfachste Verhältnisse der Flexion, Glieder des einfachen Satzes, Gebrauch der Casus nach den bekannten Fragen. Orthographische und Buchstabier-Uebungen; Dictate. Die obere Abtheilung lieferte alle 8 Tage entweder die Kladde, oder die Reinschrift einer kleinen Nacherzählung, die untere übte sich durch Abschreiben aus dem Lesebuche. Wittenberg. — 3. **Geographie,** 2 St. Heimatkunde und Erläuterung der wichtigsten geographischen Grundbegriffe. Erdtheile, Hauptoceane und deren wichtigste Glieder, allgemeine Gestaltung von Europa. Toegel. — 4. **Rechnen,** 6 St. Die obere Abtheilung ist bis zu Ende des vierten Abschnittes von Loebnitz gekommen, die untere bis zum dritten Abschnitte. In Verbindung mit dem Tafelrechnen ist das Kopfrechnen fleißig geübt. Auf jede Stunde sind einige Exempel zu Hause gerechnet. Wittenberg. — 5. **Schreiben,** 6 St. Nach Hunckel's Schreibheften. Derselbe. — 6. **Turnen,** 2 St. Freiübungen. Derselbe. —

III. Verfügungen
des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums.

1. Vom 2. April 1873. Die Zeugnisse behufs der Meldung zum einjährig freiwilligen Militairdienste sind kostenfrei auszustellen.

2. Vom 26. April. Ueber das Verfahren bei disciplinarischen Maßregeln ernsterer Art.

3. Vom 4. Mai. Dienstinstructionen a. für die Directoren, bezw. Rectoren, b. für die Klassenordinarien, c. für die Lehrer der höheren Unterrichtsanstalten der Provinz Hannover.

4. Vom 7. Mai. Ueber das Regeln- und Wörterverzeichniß für die deutsche Rechtschreibung.

5. Vom 13. Mai. Copie eines Ministerial-Rescripts vom 9. Mai U. 4391, über Zusendung von Schulprogrammen an die pädogogische Centralbibliothek, welche der Vorstand der Commeniusstiftung in Leipzig gründet.

6. Vom 23. Mai. Ueber einen neuen, sechsmonatlichen Cursus für Civil-Eleven bei der Kgl. Central-Turnanstalt in Berlin.

7. Vom 24. Juni. Mittheilung eines Ministerial-Rescripts vom 17. Juni 1873, U. 18174, wegen Einsendung von Programmen über deutsche und preußische Geschichte an das Kgl. Staats-Archiv in Berlin.

8. Abschrift eines Schreibens des Herrn Oberpräsidenten vom 3. Juli, die Ausstellung von Zeugnissen für einjährig Freiwillige betreffend.

9. Vom 29. Juli. Die Einrichtung der Feier des 2. September wird dem Ermessen der Direction anheimgestellt.

10. Vom 10. August. Ueber Regulierung der Lehrergehälter auf Grund eines Ministerial-Rescripts vom 30. Juli 1873. U. 23,634.

11. Vom 11. August. Ueber den Anfang der Herbstferien bei solchen Anstalten, wo eine Reifeprüfung abgehalten wird.

12. Vom 1. November. Benachrichtigung, daß dem neu ernannten Provinzial-Schulrath, Herrn Dr. Haeckermann, das Decernat für unsere höhere Bürgerschule übertragen sei.

13. Vom 3. November. Ueber die Anrechnung der Unterrichts-Thätigkeit des Schulamts-Candidaten Fr. Rusteberg für das Probejahr nach abgelegtem Examen pro facultate docendi.

14. Vom 7. November. Mittheilung eines Ministerial-Rescripts vom 14. October 1873, Abänderung der Instruction für die Prüfung der Zeichenlehrer an Gymnasien und Realschulen vom 2. Oct. 1861 betreffend.

15. Vom 13. November. Ueber Vereidigungs-Protokolle.

16. Vom 24. November. Ueber Versammlung von Directoren hiesiger Provinz während der Schulzeit.

17. Vom 17. December. Genehmigung der Anstellung des Schulamts-Candidaten Burgtorf als provisorischen Lehrers an unserer Schule zu Ostern 1874.

18. Vom 20. December. Abschrift einer Entscheidung des Herrn Operpräsidenten über polizeiliche Maßregeln gegen Verabreichung von Speisen und Getränken an Schüler von seiten der Gastwirte.

19. Vom 27. Januar 1874. Mittheilung einer Circular-Verfügung des Herrn Unterrichts-Ministers Exc. vom 7. Januar 1874, U. 42,183 — M. 7187, über den Nachweis der stattgehabten Impfung bei Aufnahme von Schülern. Bei solchen Schülern der höheren Unterrichts-Anstalten, welche bei ihrer Anmeldung das zwölfte Lebensjahr erreicht haben, soll eine Bescheinigung über Wiederholung der Impfung verlangt werden, bevor ihnen die Aufnahme gestattet wird.

20. Vom 30. Januar. Mittheilung eines Ministerial-Rescripts vom 23. Jan. 1874, U. IV,. 140; wornach der amtliche Ausstellungs-Bericht der Central-Commission für die Wiener Weltausstellung den Real- und höheren Bürgerschulen zu einem ermäßigten Preise angeboten wird.

21. Vom 3. Februar. Abschrift eines Schreibens an den Magistrat, welches die Bestätigung der Berufung des ordentlichen Lehrers Dr. Gooß vom Domgymnasium zu Verden in die erste ordentliche Lehrerstelle an unserer höheren Bürgerschule enthält.

22. Vom 21. Februar. Copie eines Ministerial-Rescripts vom 11. Februar 1874, U. II. 627., wornach den Schülern der höheren Unterrichtsanstalten fortan jede Betheiligung an der für Schüler bestimmten Zeitschrift „Walhalla“ untersagt und ein Zuwiderhandeln angemessen bestraft werden soll.

23. Außerdem verschiedene Empfehlungen von Zeitschriften, Büchern und Unterrichtsmitteln. —

IV. Schul-Curatorium.

Diese Behörde hat durch ein neu vereinbartes Statut,

welches am 8. Mai 1873 von den städtischen Collegien, am 28. Mai von dem Königlichen Provinzial-Schul-Collegium unterschrieben und am 30. Juni 1873 von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten bestätigt ist, eine Erweiterung sowohl hinsichtlich seiner Zusammensetzung, als auch seiner Befugnisse erhalten. Die darauf bezüglichen Bestimmungen des Statuts sind folgende. § 11. Die Stadt übt ihre Patronats- und Aufsichtsrechte über die Anstalt einschließlich der Lehrerwahlen durch ein Curatorium aus, welches für dasselbe den Träger der Corporationsrechte bildet. — Die Staatsregierung übt ihre Compatronatsrechte dadurch aus, daß sie ein ständiges Mitglied dieses Curatoriums als ihren Compatronats-Commissarius ernennt. — § 12. Das Curatorium besteht aus ständigen und wechselnden Mitgliedern. Ständige Mitglieder des Curatoriums sind: 1, der Bürgermeister der Stadt als Vorsitzender, 2, der Königliche Compatronats-Commissarius, 3, der Rector. Wechselnde Mitglieder sind: 4, ein Mitglied des Magistrats, 5 und 6, zwei Mitglieder des Bürgervorsteher-Collegiums, und 7, ein Familienvater aus der Stadt, dessen Kinder die Anstalt besuchen. — Die Mitglieder ad 4, 5, 6, 7 werden von dem Magistrat und Bürgervorsteher-Collegio durch einfache Stimmen-Majorität auf die Dauer von 6 Jahren*) gewählt. Für die Gewählten hat das Curatorium die Bestätigung des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums einzuholen. — § 13. Die Kassenverwaltung der Anstalt wird von dem Curatorium auf Grund des nach den bestehenden Vorschriften aufgestellten Etats und nach den über das Kassenwesen erlassenen Bestimmungen, unter Aufsicht des Magistrats und Oberaufsicht des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums, selbständig ausgeübt. — § 14. Während dem Curatorium die Wahl des Rectors und der Lehrer unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften überlassen ist, steht doch die Berufung und Bestallung derselben allein dem Magistrate zu, welcher auch die Bestätigung bei dem Königlichen Provinzial-Schul-Collegium nachzusuchen hat. § 15. Im übrigen wird hinsichtlich der Rechte und Pflichten des Curatoriums sowie der

---

*) Nachträglich ist in Beziehung auf diese Bestimmung als Erklärung hinzugefügt: bezw. auf die Dauer ihrer Amtsführung.

Art ihrer Ausübung auf die von dem Kgl. Provinzial-Schul-Collegium zu erlassende Dienst-Instruction für das Curatorium Bezug genommen. —

Diesen Bestimmungen entsprechend besteht das Curatorium gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern: 1, Bürgermeister Suadicani, Vorsitzender; 2, Amtshauptmann Freiherr Grote, Königlicher Compatronats-Commissarius; 3, Rector Vennigerholz; 4, Senator Keerl; 5, vacat und 6, Redacteur L. C. Röhrs, Vertreter des Bürgervorsteher-Collegiums; 7, Oec.-Commissair Richter, aus der Zahl der Väter unserer Schüler durch die städtischen Collegien erwähltes Mitglied.

Zu unserem größten Leidwesen hat der um die Stadt wie unsere Schule hochverdiente Herr Stabsauditeur a. D. Dr. jur. Reddersen vor kurzem seine Stelle als Bürgervorsteher niederzulegen sich veranlaßt gesehen und ist damit auch aus der sub Nr. 5 bekleideten Stelle als Mitglied des Curatoriums ausgeschieden. Statt seiner wird demnächst eine andere Persönlichkeit zu wählen sein. —

V. Prüfungs-Commission.

Provinzal-Schulrath Dr. Haeckermann, Königlicher Commissarius, Vorsitzender; Bürgermeister Suadicani, städtischer Commissarius; Rector Vennigerholz, Conrector Gercke, ordentlicher Lehrer Dr. Heß.

VI. Lehrer-Collegium.

1. Rector Vennigerholz; 2. Conrector Gercke, etatsmäßiger Oberlehrer; 3. Ordentlicher Reallehrer Dr. Heß, Lehrer der Mathematik und der Naturwissenschaften; 4. Ordentlicher Reallehrer Dr. Bußmann; 5. Provisorischer Lehrer, Schulamts-Candidat Rusteberg; 6. Ordentlicher Reallehrer Toegel, zugleich Bibliothekar; 7. Ordentlicher Reallehrer Schmidt; 8. Elementarlehrer Wittenberg.

Zu unserem lebhaften Bedauern werden die Lehrer Dr. Heß und Rusteberg uns zu Ostern d. J. verlassen, ersterer, um die Stelle eines Lehrers der Zoologie und Botanik an der polytechnischen Schule in Hannover; letzterer, um die Stelle eines Lehrers

der neueren Sprachen an der höheren Töchterschule zu Osnabrück zu übernehmen. — Der Abgang dieser beiden Lehrer ist ein wirklicher Verlust für unsere Schule. Herr Dr. Heß, welcher seit dem 21. Januar 1867 hier angestellt gewesen ist, zuerst provisorisch, dann seit dem 25. Februar 1867 definitiv, und anfangs die zweite, seit Ostern 1871 die erste ordentliche Lehrerstelle bekleidet hat, hat in seltenem Maße die Anerkennung und Liebe bei seinen Vorgesetzten und Collegen, so wie auch bei den Schülern sich zu erwerben gewußt; und wenn Herr Rusteberg auch erst seit einem Jahre bei uns thätig gewesen ist, so haben wir doch seine große Begabung, seinen Eifer und seine Treue in der Führung seines Amtes zu sehr schätzen gelernt, um nicht seinen Abgang schmerzlich zu empfinden. Was beide Collegen in ihren neuen Stellungen finden, konnten wir ihnen leider nicht bieten, und so müssen wir uns damit begnügen, ihnen unsern Dank zu bezeugen für das, was sie unter uns gewirkt haben, und Gottes reichsten Segen für ihre neue Laufbahn von Herzen zu wünschen.

Glücklicher Weise ist es, mit dankbar erkannter Hülfe der Behörde, uns gelungen, für beide Lehrer einen, wie es scheint, sehr erwünschten Ersatz zu finden. Als Lehrer der Mathematik und der Naturwissenschaften tritt zu Ostern der Gymnasiallehrer Dr. Gooß aus Verden [1]) bei uns ein, und an die Stelle des

---

[1]) Joh. Wilh. Gooß, Dr. phil., geboren am 12. December 1841 zu Hamburg, Sohn eines Kaufmanns, hat das akademische Gymnasium seiner Vaterstadt Ostern 1861 mit dem Zeugnisse der Reife verlassen, zum Zwecke mathematischer und naturwissenschaftlicher Studien die Universitäten Jena, München und Göttingen besucht, ist nach Ablauf seiner Studienzeit in Göttingen auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „zur Begründung der Methode der kleinsten Quadrate" zum Doctor der Philosophie promoviert, hat sodann seine praktische Lehrthätigkeit an der von F. Fröbel gestifteten Erziehungs-Anstalt zu Keilhau, bei Rudolstadt, welche staatlich als vollberechtigte Realschule II. Ordnung anerkannt ist, eröffnet und dort $5^1/_2$ Jahre lang als Lehrer der Mathematik und der Naturwissenschaften in den drei obersten Klassen gewirkt. Von dort aus hat er am 2. März 1872 das Examen pro facultate docendi vor der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission in Göttingen bestanden und die Berechtigung erlangt, Mathematik und Physik in allen Klassen, Chemie bis Ober-Secunda incl. eines Gymnasiums oder einer Realschule zu lehren. Seit Ostern 1873 ist er, von dem Kgl. Provinzial-Schul-Collegium in Hannover berufen, als fünfter ordentlicher Lehrer am Dom-Gymnasium zu Verden thätig gewesen. —

Herrn Rusteberg der Schulamts-Candidat Burgtorf 2) aus Hardegsen, welcher hier zunächst sein Probejahr abhalten wird.

VII. Verhältnisse der Schüler.

A. Uebersicht der Frequenz der Schule im Schuljahre 18⁷³/₇₄.

	Secunda	Tertia	Quarta	Quinta	Sexta	Vorschule	Summa	Auswärtige
Vor Ostern 1873 war Bestand	9	21	25	26	35	41	157	36
Nach Ostern 1873	18	29	28	30	29	37	171	44
Im Laufe des Jahres gingen ab	4	1	3	2	2	4	16	7
Im Laufe des Jahres traten ein	—	1	—	3	1	11	16	7
Darnach ist Bestand am Schlusse des Schuljahres	14	29	25	31	28	44	171	44

2) Karl Burgtorf, geboren am 10. März 1842 zu Hardegsen, genoß den ersten Unterricht bei seinem Vater, dem Rector F. Burgtorf in Hardegsen, bezog im J. 1859 das Seminar zu Alfeld, um sich zum Volksschullehrer auszubilden, nahm dann erst eine Stelle als Hauslehrer an und wurde im J. 1864 vom Kgl. Consistorium als Lehrer und Organist nach Bockenem berufen, wo er 5 Jahre als solcher verblieb. Im J. 1869 bezog er die Universität Göttingen, um dort neuere Sprachen und Geschichte zu studiren, ging dann nach England, wo er theils in London, theils als Lehrer in einem größeren Pensionate in der Nähe von Newcastle, 1¼ Jahr verweilte, dann noch auf 9 Monate nach der französischen Schweiz (Lausanne und Genf), um dort auch die französische Sprache zu studieren; kehrte im Sommer 1872 nach Göttingen zurück, wo er noch 3 Semester weiter studierte und gleichzeitig die Stelle eines Lehrers der neueren Sprachen an der dortigen Handelsschule versah, und hat am 22. November 1873 bei der dortigen Kgl. wissenschaftl. Prüfungs-Commission sein Examen pro facultate docendi in den neueren Sprachen absolviert, mit der Befugniß, Englisch und Französisch in allen Klassen des Gymnasiums und der Realschule zu unterrichten.

Die Schüler unserer Anstalt sind sämmtlich evangelisch-lutherischer Confession, bis auf 3, welche reformirter Confession, und 3 in der Vorschule, welche jüdischer Religion sind.

B. **Verzeichniß der gegenwärtig die Schule besuchenden Schüler.**

(Die auswärtigen, d. h. die nicht in der Stadt und deren Gebiet heimatberechtigten, Schüler sind mit einem Stern bezeichnet. — Die Plätze sind nach der letzten Versetzung bestimmt).

Secunda.

1. Warnstorff, Hermann.
2. Henze, Louis.
3. Isermeyer, Adolf.
4. Jürgens, August.
*5. Bolstorff, Otto.
6. Niemeyer, August.
*7. Kreter, Theodor.
8. Gerke, Hermann.
9. Friese, Louis.
*10. Lehne, August.
11. Mobach, Adolf.
*12. Berlin, Wilhelm.
*13. Marienhagen, Otto.
*14. Rumann, Ernst.

Tertia.

*1. Meyer, Otto.
*2. Meyer, Adolf.
3. Henniges, Louis.
4. Linne, Arthur.
5. Richter, Hermann.
*6. Volbrecht, Wilhelm.
7. Denzler, Wilhelm.
8. Redel, Georg.
9. Franz, Theodor.
*10. Uhlendorff, Georg.
11. Hueg (Hartung), Ernst.
12. Gothe, Emil.
13. Baxmann, Albert.
14. Henze, Wilhelm.
15. Hueg, Adolf.
*16. Ulrich, Gustav.
17. Richter, Paul.
*18. Fischer, Adolf.
*19. Kaufmann, Karl.
20. Diederichs, Ernst.
21. Wegener, Moritz.
*22. Ahlborn, Wilhelm.
23. Seggelke, Wilhelm.
24. Moeller, Georg.
25. Meyer, Ludwig.
26. Lorberg, Christian.
27. Hueg, Karl.
28. Schütze, Feodor.
29. Elwert, Max.

Quarta.

*1. Meyer, Julius.
*2. Kiel, Karl.
3. Kassebeer, Fritz.
*4. Janssen, Hayung.

5. Gothe, Paul.
*6. Nahme, Friedrich.
7. Heuer, Kuno.
8. Gothe, Georg.
9. Henze, Karl.
10. Sagebiel, Otto.
11. Carls, Louis.
*12. Behr, Ernst.
*13. Bosse, Werner.
14. Scheuch, Georg.
15. Mobach, Georg.
16. Quantmeyer, Wilhelm.
17. Gropengießer, Oskar.
18. Mobach, Karl.
19. Matthies, August.
*20. Menzhausen, Adolf.
21. Deppe, Hermann.
22. Preuße, Ludwig.
23. Koch, Heinrich.
24. Friedrichs, Karl.
25. Dankwerth, Theodor.

Quinta.

*1. Hillebrecht, Wilhelm.
*2. Kiene, Louis.
3. Hattendorf, Willi.
4. Bußmann, Willi.
*5. Fahlbusch, Heinrich.
6. Diederichs, Georg.
*7. Sabiel, Julius.
*8. Barlsen, Albert.
*9. Rumann, Alban.
10. Stöckicht, Hermann.
11. Ahrens, Louis.
*12. Voigt, Adolf.
13. Schütze, Wilhelm.
14. Jürgens, Wilhelm.
15. Hueg, August.
16. Storch, Johannes.
17. Olivet, Wilhelm.
18. Rebel, Karl.
19. Köhler, Julius.
20. Francke, Adolf.
21. Holzborn, Karl.
22. Stöckicht, Wilhelm.
23. Rabius, Karl.
24. Weßberge, Louis.
*25. v. Werder, Robert.
26. Böhnig, Ernst.
27. Harenberg, Karl.
28. Rosenkranz, Ernst.
29. Sporleder, Friedrich.
30. Reddersen, Fritz.
31. Carls, Hermann.

Sexta.

1. Kraft, Wilhelm.
*2. Wicke, August.
3. Wessel, Hermann.
4. Reddersen, Wilhelm.
5. Kassebeer, Wilhelm.
6. Ranft, August.
7. Linne, Richard.
8. Stöckicht, Karl.
*9. Heidelberg, Friedrich.
10. Koch, August.
*11. Sabiel, Louis.
*12. Arnemann, Hermann.
13. Ahrens, Karl.
*14. Janssen, Enno.
*15. Hagedorn, Willi.
*16. Paul, Adolf.
17. Friedrichs, Paul.
18. Kassebeer, August.

19. Gerke, Julius.
20. Matthies, Fritz.
21. Wessel, Karl.
22. Weßberge, Willi.
*23. Hillemann, Wilhelm.
24. Brasche, Eduard.
25. Keerl, Franz.
26. Hortleder, Georg.
27. Pfannkuchen, Willi.
28. Francke, Louis.

Vorschule.

1. Eckhart, Wilhelm.
2. von Grote, Karl.
3. Storch, Louis.
*4. Emmermann, Adolf.
5. Warnstorff, Karl.
6. Großkopf, Karl.
7. Höpfner, Paul.
*8. Peter, Adolf.
9. Heß, Willi.
*10. Meyenberg, Karl.
11. Olivet, Georg.
12. Frankenberg, Louis.
*13. Hartmann, Albert.
14. Frankenberg, Eduard.
15. Matthies, Karl.
16. Bertling, Adolf.
17. Friese, Gottlieb.
*18. Hausmann, Ernst.
19. Willig, Fritz.
20. Frischmuth, Adolf.
21. Carls, Friedrich.
22. Kassebeer, Wilhelm.
23. Gropengießer, Rudolf.
24. Huch, Georg.
25. Ahrens, Heinrich.
*26. Menzhausen, August.
27. Meyer, Gustav.
28. Wickbold, Friedrich.
29. Köhler, Rudolf.
30. Dörge, Wilhelm.
31. Oppermann, Otto.
32. Frankenberg, Karl.
33. Alders, Harry.
34. Sagebiel, Willi.
35. Baumgarten, Adolf.
36. Großheim, Willi.
37. Paternoster, Adolf.
38. Seggelke, Adolf.
39. Riemenschneider, Alexander.
40. Wohlberg, Robert.
41. Albrecht, Hermann.
42. Herbst, Otto.
43. Bode, Karl.
44. Bayer, Franz.

VIII. Lehrmittel und Inventar.

A. Erwerbungen für die Schulbibliothek.

1. Geschenkt und mit Dank entgegengenommen sind:

a. Durch gütige Vermittelung des Kgl. Prov.-Schul-Collegiums von dem Herrn Minister der geistl., Unt.- und Medicinal-Angelegenheiten: A. F. Riedel, Zehn Jahre aus der Geschichte

der Ahnherren des Preußischen Königshauses, und A. F. Riedel, Geschichte des Preußischen Königshauses, 2 Theile.

b) Vom Kgl. Prov.-Schul-Collegium: Zeitschrift des hist. Vereins für Niedersachsen, Jahrgang 1871 und 1872, so wie auch Dr. R. G. Stillfried, Zum urkundlichen Beweise über die Abstammung des Preußischen Königshauses von den Grafen von Hohenzollern; Separat-Abdruck aus dem 2. Bande der Hohenzollernschen Forschungen. Außerdem noch 45 Schul-Programme von verschiedenen Anstalten aus den Jahren 1872 u. 1873.

c. Von dem Ausschuß der Calenberg-Grubenhagenschen Landschaft in Hannover: H. Wilh. H. Mithoff, Kunstdenkmale und Alterthümer im Hannoverschen. 2 Bde.

d. Von dem Herrn Bürgermeister Suadicani hierselbst: Q. Horatii Flacci Eclogae, ed. Zeune.

e. Von dem abgegangenen Quartaner Emil Paulsen: Zimmermann, Chemie für Laien, 9 Bde., und 1 Band, Register enthaltend; Desselben Naturkräfte und Naturgesetze, Populäres Handbuch der Physik, 3 Bde.

2. Durch Ankauf erworben:

a. Antiquarisch. Jo. Friedr. Falcke, Codex traditionum Corbeiensium etc.; Dr. Gust. Schmidt, Urkundenbuch der Stadt Göttingen bis zum Jahre 1400; — Christ. Schlöpken, Chronicon oder Beschreibung der Stadt und des Stiftes Bardewieck; Dr. H. Dürre, Geschichte der Stadt Braunschweig im Mittelalter; Matth. Merian, topographia Westphaliae. —

b. Neu gekauft. Dr. Mushacke, Schulkalender für 1873; Schultheß, Europäischer Geschichtskalender, 1872; Leop. v. Ranke, 12 BB. preußischer Geschichte, Bd. 1 und 2; Desselben, Aus dem Briefwechsel Friedrich Wilhelm's IV. mit Bunsen; Desselben, Die römischen Päpste in den letzten 4 Jahrhunderten, 6. Aufl. Bd. 1.; Peter, Zeittafeln der griechischen Geschichte, 4. Auflage; G. Uhlhorn, Kampf des Christenthums mit dem Heidenthum; W. Dubbers, das Oberammergauer Passionsspiel; Joach. Marquardt, römische Staatsverwaltung, Bd. 1.; Moritz Petri, Joh. Geo. Hamann's Schriften und Briefe, 3 Bde.; Karl Gödeke und Jul. Tittmann, deutsche Dichter des 17. Jahrh., Bd. 5, Gedichte von Geo. Rud. Weck-

herlin; Goethe's sämmtliche Werke, Ausgabe von K. Goedeke, in 15 Bänden; Jordan, Nibelunge, Siegfriedsage, 2 Thle.; Karl Simrock, die Edda; Karl Vogt, Geologie und Petrefactenkunde 2. Bd.; von Praun, Schmetterlinge, Heft 1. Papiliones, Heft 2. Bombyces, Heft 3, Sphinges, Heft 4. Noctuae, Heft 5. Geometrae; Brehm, Illustriertes Thierleben Bd. 1—4; A. E. Brehm und E. A. Roßmäßler, die Thiere des Waldes, 2 Bde.; ferner die laufenden Jahrgänge von dem Centralblatte für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preußen, Langbein's pädagog. Archiv, v. Leutsch, philolog. Anzeiger, Giebel's Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften, Petermann's geograph. Mittheilungen, Müller's deutscher Culturgeschichte, von den deutschen Monatsheften, und die in diesem Jahre erschienenen Fortsetzungen von Grimm's deutschem Wörterbuche und von Schmid's Encyklopädie, so wie auch eine Anzahl von Schulprogrammen durch Tausch.

B. Erwerbungen für die Schülerbibliothek.

1. Für Secunda: Osterwald, Aeschylos-Erzählungen, 2. Bdchen; Ed. Alberti, Glaukos und Thrasymachos; Doehler, Cäsar und seine Zeitgenossen; Th. Vogel, das Zeitalter der Entdeckungen; M. Barack, der Talismann, nach Walter Scott; Wägner, Unsere Vorzeit; Bennigerholz, Abriß; A. E. Brehm, Leben der Vögel. Summa = 104 Bde. — 2. Für Tertia: L. Thomas, Buch der denkwürdigen Entdeckungen. II.; Vennigerholz, Abriß; Katharina Diez, das Lied von der Freude; Derselben, Kaiserin Adelheid; Ottokar Schupp, Der Postraub von Würges; Otto Thelemann, Franz von Sickingen; Victor v. Strauß, Reinwart Löwenkind; Kopp, Geschichte der Jahre 1813—15; Sa. = 95 Bd.; 3. Für Quarta: Hertzberg, Feldzug der 10000 Griechen, (Durch besondere Beiträge der Quartaner angeschafft); Franz Hoffmann, Bange Tage; Desselben, Aus der guten alten Zeit; Desselben, Das Pfarrhaus, (Diese 3 Bdchen sind von dem Quartaner Friedrichs geschenkt); Wullschlägel, Draußen und Daheim; Franz Kühn, Deutsche Treue; Desselben, Chlodwig; L. Würdig, Mühlberg und Sievershausen. Sa. =

100 Bde.; — 4. Für Quinta: Andersen, sämmtliche Märchen; Martin Claudius, Licht und Schatten; O. v. Horn, Chr. Fürchtegott Gellert; Sa. = 95 Bde.; — 5. Für Sexta: Stoll, Erzählungen aus der Geschichte, Bd. 3 u. 4; Bossert, 500 Räthsel und Charaden; Pfeil, Gute Kinder, brave Menschen; Sa. = 72 Bde. —

C. **Für die Hülfsbibliothek.**

Hierfür sind von dem Abiturienten des Jahres 1873, Heinrich Siedermann, folgende Bücher geschenkt und mit Dank entgegen genommen: Welter, Lehrbuch der Weltgeschichte, 3 Bde.; Zahn, biblische Historien; Spieß, Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Lateinische, für Tertia; Ploetz, lectures choisies; Ploetz, Uebungen zur Erlernung der franz. Syntax. —

D. **Für die naturwissenschaftlichen Apparate und Sammlungen.**

An physikalischen Apparaten sind neu angekauft: ein Rotationsapparat, 2 große und 2 kleine Kreisel, nebst Zubehör; ein Barometer; ein großer Nebelbilder-Apparat mit 5 Bildern. Dazu sind außerdem noch 2 Bilder von den Secundanern geschenkt.

Für den naturgeschichtlichen Unterricht: eine Sammlung Crystallmodelle, eine Sammlung Wandtafeln der Crystallographie, eine Sammlung mikroskopischer Präparate, ein kleines botanisches Besteck. Diese Gegenstände sind durch die permanente Ausstellung in Karlsruhe bezogen.

Für die naturgeschichtlichen Sammlungen sind 1, gekauft an ausgestopften Vögeln: 1 Milane (Falio Milvus), Weibchen; 1 Schildamsel (Turdus torquatus) W.; 1 Staar (Sturnus varius), Männchen; 1 Nachtigal (Silvia luscinia), M.; 1 Stieglitz (Fringilla cardualis), M.; 1 Weidenfänger (Silvia rusa), M.; 1 graue Bachstelze (Motocilla sulphurea), M.; 1 Rothkehlchen (Silvia Rubecula), M.; 2 Blaumeisen (Parus caeruleus) M. u. W.; 1 feuerköpfiges Goldhähnchen (Regulus ignicapillus) M.; 2 Feldhühner (Perdrix cienaria), M. u. W.; 2 Wachtel-Feldhühner (Coturnix), M. u. W.; 1 Rohrhuhn (Gallina chlo-

ropas), M.; 1 Goldregenpfeifer (Charadrius auralus), M.; 2 Grauammern (Emberiza miliaria), M. u. W.

2. An Geschenken haben wir mit großem Danke zu verzeichnen: a) von dem früheren Quartaner Georg v. Hedemann 6 schöne Glaskasten mit Vögeln, und zwar einen Glaskasten mit dem gehäubten und dem graukehligen Steißfuß (Podiceps cristatus und subcristatus), 1 do. mit dem Mäusebussard (Falco buteo), 1 do. mit Schleiereule, altes Männchen (Strix flammea), 1 do. mit dem großen Brachvogel, M. (Numenius Arquatae), 1 do. mit 2 Seidenschwänzen (Ampelis garrulus), 1 do. mit 3 Vögeln, dem aschgrauen Kukuk, M., (Cuculus canorus), dem gehäubten Kiebitz, W., (Vonellus cristatus) und einem Wiedehopf, M., (Upupa epops); b) von dem Quartaner Matthies: ein Seepferdchen; c) von dem Tertianer Baxmann: mehrere sehr hübsche Versteinerungen; d) von dem Tertianer Volbrecht: zwei sehr schöne Skelette eines Eber- und eines Widderkopfes; e) von dem Secundaner Mobach: einige Tafeln mit Abbildungen von Schmetterlingen. —

E. Für den geographischen- und Zeichen-Unterricht.

Als Anschauungsmittel und Zierde für den unteren Vorplatz der Schule ist gekauft eine Wandkarte von Deutschland, von Siefert in Gernsbach. An Zeichenvorlagen sind neu angeschafft 2 Serien der neuen plastischen Vorlagen von der Kgl. Schule für Modellieren in Dresden. Außerdem haben wir mit großem Danke 15 Stück Gypse entgegen genommen, welche durch sehr gütige Vermittelung des Herrn Bauraths Rhien von der Königlichen Baugewerkschule in Nienburg uns geschenkt sind.

F. An sonstigem Zuwachs unseres Inventars

haben wir folgendes zu verzeichnen: 1, ein Bild vom neuen deutschen Reiche. Von diesem durch Prof. Ille in München ausgeführten Bilde hat der Hofbuchhändler Alexander Duncker in Berlin dem Kgl. Prov.-Schul-Collegium zu Hannover, behufs der Vertheilung an höhere Lehranstalten zum 2. September, eine Anzahl als Geschenk überwiesen, und dieses hat uns ein Exemplar zukommen lassen. Nachdem wir es mit Rahmen und Glas haben versehen lassen, ist es in unserer Aula aufgehängt. — 2. Eine

kleine Büste des Kaisers Wilhelm, von mehreren früheren Schülern unserer Anstalt zum Schmucke für unsere Aula uns geschenkt. Die Console dazu ist aus der Schulkasse gekauft. 3) Ein Schulbanner. In Veranlassung der denkwürdigen Ereignisse von 1870 und 1871 regte sich bei unseren Schülern der lebhafte Wunsch, für öffentliche Aufzüge ein Schulbanner benutzen zu können. Sie baten um Erlaubniß, dafür unter sich sammeln zu dürfen. Dies glaubten wir ihnen nicht wehren, zugleich aber dafür sorgen zu sollen, daß das Banner auch künstlerisch nicht ganz ohne Werth ausfiele. Unser früherer College, Herr Dr. Lorey, übernahm es, im Kreise der Künstler seiner Vaterstadt Frankfurt a. M. eine befreundete Persönlichkeit ausfindig zu machen, welche uns einen Entwurf anfertigte, und auf seine Bitte hatte der dortige Maler, Herr Eugen Klimsch, die große Freundlichkeit, uns unentgeltlich einen sehr schönen Entwurf zur Verfügung zu stellen. Als wir wegen Ausführung desselben uns mit dem Hoffabrikanten J. A. Hietel in Leipzig in Verbindung setzten, erschracken wir freilich über den Preis und fürchteten ihn nicht erschwingen zu können. Indes der Anfang der Sammlung war gemacht; selbst bei der Schule nicht weiter betheiligte Privatpersonen unterstützten die Schüler durch Beiträge, und so wuchs allmählich die zu diesem Zwecke angesammelte Summe mehr und mehr heran. Als nun endlich im Anfange des letzten Herbstes ein früherer Schüler unserer Anstalt, jetzt Consul des deutschen Reiches in Bahia, Herr Retberg, während eines Besuches bei mir, zur Deckung des Restes das glänzende Geschenk von 35 Thlr. hinzufügte, konnten wir das Banner wirklich bestellen. Jetzt sind wir im Besitz desselben. Es ist recht hübsch ausgefallen. Ganz von schwerer Seide und reich gestickt, zeigt es auf der Vorderseite, eingefaßt von den Northeimer Farben und umschrieben mit der Umschrift „Höhere Bürgerschule zu Northeim", in der Mitte auf stahlblauem Grunde das Northeimer N. mit der Krone; auf der Rückseite die deutschen Reichsfarben: schwarz, weiß, roth.

IX. Oeffentliche Schulprüfung,

am Freitag, dem 27. März.

A. Vormittags.

1. Secunda, von 8—$9^1/_4$ Uhr.
   a. Religion, Rector Bennigerholz.
   b. Französisch, Conrector Gercke.
2. Tertia, von $9^1/_4$—$10^1/_2$ Uhr.
   a. Englisch, Herr Rusteberg.
   b. Rechnen, Herr Toegel.
3. Quarta, von $10^1/_2$—$11^1/_2$ Uhr.
   a. Deutsch, Herr Dr. Bußmann.
   b. Naturgeschichte, Herr Dr. Heß.
4. Quinta, von $11^1/_2$—12 Uhr.
   Geographie, Herr Rusteberg.

B. Nachmittags.

1. Quinta, von 2—$2^3/_4$ Uhr.
   Lateinisch, Herr Dr. Bußmann.
2. Sexta, von $2^3/_4$—$3^1/_2$ Uhr.
   Lateinisch, Herr Rusteberg.
3. Vorschule, von $3^1/_2$—$4^1/_4$ Uhr.
   Rechnen, Herr Wittenberg.

Eröffnet und geschlossen wird die Prüfung, wie gewöhnlich, mit Gesang und Gebet. — Während der Prüfung werden die von den Schülern angefertigten Probeschriften und Probezeichnungen, so wie auch ihre Aufsatz- und Exercitien-Hefte zur Ansicht ausgelegt sein. — Bei dem Uebergange von dem einen Prüfungsgegenstande zum anderen werden einzelne Schüler Proben im Vortrage ablegen. — Zum Schlusse findet die Besprechung der Censuren, die Verkündigung der Versetzungen und die Entlassung der Abgehenden statt. —

X. Neues Schuljahr und Aufnahme neuer Schüler.

1. Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt Dienstag, den 14. April, morgens 8 Uhr.

2. Der neue Lectionsplan kann leider noch nicht mitgetheilt werden, weil die Bestätigung durch Königliches Provinzial-Schul-Collegium noch nicht eingetroffen ist. Er wird aber im ganzen nur wenig verändert werden, da der neu eintretende Lehrer, Herr Dr. Gooß, im wesentlichen die Stunden des Herrn Dr. Heß, und Herr Burgtorf die des Herrn Rustеberg übernehmen wird.

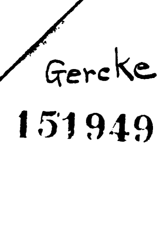
3. Anmeldungen neu aufzunehmender Schüler nimmt der Unterzeichnete am Dienstag, dem 7. April, vormittags von 9—12 Uhr in seiner Wohnung entgegen. Bei der Anmeldung muß der vollständige Name (auch sämmtliche Vornamen), Geburts-Ort, -Tag und -Jahr, Confession, Stand und Wohnort der Eltern angegeben, auch ein Schein über stattgehabte Impfung, wenn aber der neu aufzunehmende Schüler bereits das zwölfte Lebensjahr erreicht hat, eine Bescheinigung über erfolgreiche Wiederholung der Impfung vorgelegt werden. Solche Aspiranten, welche bereits Schüler oder Zöglinge auswärtiger Schul- und Erziehungsanstalten gewesen sind, müssen außerdem ein Schulzeugniß der bisher von ihnen besuchten Anstalt und einige bis dahin gemachte schriftliche Arbeiten vorlegen. Bei auswärtigen Schülern muß endlich auch noch Auskunft über die gewählte Wohnung gegeben und die Genehmigung des Rectors nachgesucht werden. — Es ist dringend anzurathen, daß diese Bestimmungen, namentlich auch über den Impfschein, von den Betheiligten sorgfältig beachtet werden, weil ohne Erfüllung derselben die betreffenden Schüler in Zukunft auch nicht einmal vorläufig zugelassen werden dürfen. —

4. Die Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler findet Montag, den 13. April, vormittags 9 Uhr, im Schulgebäude statt.

Northeim, den 3. März 1874.

H. J. Vennigerholz,
Rector.




Gercke
151949

